

Weitere neue Inschriften aus dem Museum von Bursa

N. Eda AKYÜREK ŞAHİN* – Hüseyin UZUNOĞLU**

Wir setzen unsere epigraphische Arbeit im archäologischen Museum von Bursa fort und veröffentlichen in diesem Artikel jene Inschriften, die gerade im Museum angekommen sind oder noch nicht veröffentlicht wurden, in Fortsetzung zu unseren vorherigen Artikeln (vgl. Akyürek Şahin – Uzunoğlu 2019a). Unter den im Artikel veröffentlichten Inschriften findet sich eine große Bandbreite und Vielfalt an Werken aus hellenistischer Zeit sowie vor allem aus der römischen Kaiserzeit. Neben einigen Ehreninschriften (Nr. 1; 15-16) handelt es sich im Allgemeinen überwiegend um Grabinschriften. Die meisten Inschriften wurden in Bursa und dessen Territorium gefunden. Zudem werden auch Inschriften, die in anderen Regionen gefunden wurden und sich nun im Museum Bursa befinden, in diesem Artikel vorgestellt (Nr. 2-4, 16). Außerdem befinden sich im Museum einige Inschriften, die durch Schmuggel aus anderen Regionen dorthin kamen (Nr. 5, 19, 21). Einige bisher nicht bekannte Personennamen wie Κυλινδρας (Nr. 17), Σύγκλητος (Nr. 26), Οτρογονος oder Οτρογων (Nr. 28), Σκηλας (Nr. 31), Υιαρίων (Nr. 32), Τρυφηνα (Nr. 33), Νεάπιος, Νεαπία, Αιθίππη (Nr. 34), Δημόθεμις (Nr. 36), Μυβάλη (Nr. 46), Λεόστης, Ἀπωτάτης (Nr. 58) sind in den Inschriften dokumentiert. Auch thrakische Namen wie Δοληζελμις (Nr. 9) kommen vor. Außerdem werden neue Toponyme wie Κιωλλουπετρα, Ὀρωπεια (Nr. 1) und neue Ethnika wie Βρασηνοί (Nr. 15) erwähnt. Unter den Inschriften des Artikels befindet sich der Grabstein eines Gladiators (Nr. 17). Eine der Inschriften, deren Fundort unbekannt ist, wurde mit einer für die Grabinschriften der Stadt Laodikeia am Lykos spezifischen Formel (ἥρωσ χρηστὸς παροδείταις χαίρειν) geschrieben und stammt wahrscheinlich aus dieser Gegend (Nr. 21).

1. Ehrung des Strategen Menedemos

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.*: keine; *FO*: Unbekannt; *H.*: 104 cm; *Br.*: 51-56 cm; *T.*: 11-13 cm; *Bh.*: 1-2 cm.

Die Stele hat einen sehr niedrigen Giebel, der an mehreren Stellen und Ecken gebrochen ist. Alle Ränder sind bestoßen. Auf der Stele sind zwei vertiefte Felder eingearbeitet, von denen das obe-

* Prof. Dr. N. Eda Akyürek Şahin, Universität Akdeniz, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, Fach für Antike Sprachen und Kulturen, 07058 Kampus, Antalya (edasahin@akdeniz.edu.tr;  <https://orcid.org/0000-0002-5993-0566>).

** Doç. Dr. Hüseyin Uzunoğlu, Universität Akdeniz, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, Fach für Antike Sprachen und Kulturen, 07058 Kampus, Antalya (huseyinuzunoglu@akdeniz.edu.tr;  <https://orcid.org/0000-0001-7707-4647>).

Unser herzlicher Dank für die Genehmigung (N. Eda Akyürek Şahin) der Publikation gilt der Museumsdirektion Çiğdem Durakoğlu und den Archäologen Ebru Dumlupınar, Gökçen Şeker Ovacık, Zehra Yıldırım, Koncagül Hançer, Selçuk Çaprak und İbrahim Arcagök. Für die sprachliche Überarbeitung des Textes bedanken wir uns ganz herzlich bei Berfu Tüzün. Unser herzlichster Dank gilt auch Prof. Dr. Thomas Corsen (Universität Wien), der den Artikel gelesen und inhaltlich sowie sprachlich verbessert hat.

re größer und tiefer ist. In der unteren linken Ecke befindet sich ein Loch. Beide Felder sind leer belassen. Unterhalb des unteren Felds liest man eine fünfzeilige Inschrift, die leicht bestoßen ist.



- οί κατοικοῦντες ἐγ Κιωλλουπετραι καὶ
 2 Ὀρωπειαι καὶ ταῖς συναναφερομένα[ις]
 κώμαις Μενέδημον Ἀσκληπιάδο[υ]
 4 στρατηγὸν ἀρετῆς ἔνεκεν καὶ καλοῦ
 καὶ ἀγαθίας τῆς εἰς ἑαυτοῦς.

Die Bewohner von Kiolloupetra und Oropeia und den zusammengezogenen? Dörfern (ehrten) den Strategen Menedemos, Sohn des Asklepiades, für seine Tugend und dafür, dass er ihnen gegenüber ein netter und freundlicher Mensch war.

Z. 1: οί κατοικοῦντες: Diese Terminologie zeigt deutlich, dass es dort, wo diese Inschrift gefunden wurde, eine Katoikia gab, s. Schuler 1998, 36: *Wenn an einem Ort κατοικοῦντες nachgewiesen sind, müssen wir jederzeit damit rechnen, daß ein Neufund eine κατοικία zutage fördert; wo κατοικίαι sind, sind auch κατοικοῦντες und κάτοικοι.* Obwohl die Begriffe κατοικία und κώμη gelegentlich als Synonyme verwendet zu werden scheinen, ist Katoikia laut Schuler eigentlich kein Siedlungsbegriff, im Gegensatz zu κώμη, das Siedlungszentrum von Gemeinden, die sich in den Inschriften als κατοικοῦντες bezeichnen (Gemeinde der κατοικοῦντες), s. Schuler 1998, 35. Tatsächlich ist diese Situation in der 3. Zeile unserer Inschrift zu beobachten. Während diese Sied-

lungen wie in unserer Inschrift direkt als ἐν + Ortsname ausgedrückt wurden, begann sich diese Situation vor allem ab dem 2. Jh. v. Chr. zu ändern. Da sich die Kolonisten lange an diesen Orten aufhielten, sahen sie sich als Teil dieser Orte und fingen an, ein Ethnikon anstelle dieser Formel zu verwenden, s. Schuler 1998, 37-39; 190-191. Die Katoikien waren in hellenistischer Zeit meist makedonische Kolonien und ihre Spuren lassen sich bis in die Römerzeit verfolgen. Obwohl hauptsächlich aus Lydien und Westphrygien bekannt, gibt es auch einige Beispiele aus Mysien, s. z.B. Tanriver – Kütük 1993, 100-101, Nr. 1 (Apollonia ad Rhyndacum); *I.Miletupolis*, Nr. 20, 22, 23.

Z. 1-2: Die Toponyme Κιωλλουπετρα und Ὀρωπεια sind bisher aus keiner Quelle bekannt. Aus ihren Namen scheint hervorzugehen, dass sich diese Orte in einem bergigen und felsigen Gebiet und in strategischen Positionen in Übereinstimmung mit den Militärsiedlungen der hellenistischen Zeit befanden. Leider erlaubt uns der unbekannt Ort, an dem die Stele gefunden wurde, keine weiteren Kommentare zu diesen Orten. Ob Oropia, dessen Name hier erwähnt wird, mit Oropia, dem Gebiet um Oropos zwischen Attika und Böotien, verwandt ist, ist nicht festzustellen.

Z. 2-3: ταῖς συναναφερομένα[ις] κώμαις. Es ist nicht klar, was genau mit diesem Ausdruck gemeint ist. “συναναφέρω” bedeutet nach Pape (1954) (im Aktiv) “mit oder zugleich in die Höhe, hinauf = oder zurücktragen oder = bringen.” Nach *LSJ* (1996, S. 1696) bedeutet es im Passiv “to be carried up or ascend together with” (“zusammengetragen werden” oder “zusammen mit aufsteigen”); “to be carried along with”. Es ist nicht leicht zu verstehen, in welchem Sinne das Verb hier verwendet wird. Hier kommen vielleicht einige Dörfer in Frage, die von mehreren an einen anderen Ort verlegt wurden. Vielleicht ist hier von einer geografischen Bedeutung wie “zusammen nach oben getragene Dörfer” auszugehen. Das hieße, hiermit wären Dörfer gemeint, die sich zu einem hügeligen oder hohen Ort hin zusammenbewegen. Es ist anzunehmen, dass diese Dörfer in der Nähe der erwähnten Orte Κιωλλουπετρα und Ὀρωπεια lagen.

Thomas Corsten: “ταῖς συναναφερομένα[ις] κώμαις. Es ist nicht klar, was hier gemeint ist. Die Grundbedeutung von συναναφέρω, “zusammen hinauftragen/zurücktragen” passt nicht, aber grundsätzlich andere Bedeutungen des Verbs scheinen bisher nicht belegt zu sein. Ἀναφέρομαι bedeutet “zugeschrieben werden”, wird jedoch anscheinend nur benutzt, wenn von Werken die Rede ist, die bestimmten Autoren zugeschrieben werden (*LSJ* s.v. II 5). Aber vielleicht ist hier etwas ähnliches gemeint: mehrere Dörfer, die gemeinsam (σύν-) anderen Ortschaften “zugeschrieben” werden, d.h. die in irgendeinem politischen Verbund mit anderen Gemeinden standen. Im vorliegenden Fall könnte dies bedeuten, daß die namentlich nicht genannten Dörfer Mitglieder einer größeren politischen Einheit um die Hauptorte Κιωλλουπετρα und Ὀρωπεια waren.”

Z. 4: στρατηγός: Der genaue Fundort der Inschrift ist nicht bekannt, aber da die Formulierung zur Ehrung der Strategen in Z. 4-6 fast identisch ist mit den Nummern 3, 20 und 21 in *I.Miletupolis* (in diesen Inschriften wird lediglich εὐνοίας anstelle von καλοκαγαθίας bevorzugt), ist es möglich, dass diese Inschrift ebenfalls aus Miletupolis stammt. Wenn dem so ist, ist Menedemos der vierte Stratege, der aus Miletupolis bekannt ist. Welche Funktion diese Strategen im Stadtgebiet hatten, ist unklar, dies gilt auch für die Strategen in unserer Inschrift. Zu den Aufgaben dieser Strategen sagte E. Schwertheim (*I.Miletupolis*, S. 25-26) (zusammenfassend): “Dies sind entweder στρατηγός ἐπὶ χώρας, von denen ein Beispiel aus Alabanda in Karien bekannt ist (*I.Stratonikeia* I, Nr. 485). Entweder ist er einer der 5 Strategen, die den Hipparchen in Kyzikos zugeteilt sind (Hasluck 1910, 255-256.), oder es könnte der τεταγμένος στρατηγός τῶν καθ’ Ἐλ-

λήσποντον τόπων sein, das in einer hellenistischen Ehrenurkunde erwähnt wird, die sich ebenfalls in Bursa befindet, aber vermutlich aus Apollonia ad Rhyndacum stammt (*I.Prusa* 1001 Z. 3-4).” Zu den Pflichten und Verantwortlichkeiten von Strategen in hellenistischer Zeit s. allgemein Çağ 2018, 10-23.

Z: 4-5: καλοῦ καὶ ἀγαθίας; Es ist eindeutig der Begriff καλοκαγαθία gemeint, der häufig in Ehreninschriften vorkommt, wobei hier die beiden Bestandteile des Wortes jedoch nicht verschmolzen worden sind.

Datierung: Wohl aus dem 3. Jh. v. Chr.

2. Grabstele des Euphanes

Stele aus weißem Marmor; *Inv. Nr.:* 10537; *FO:* Aus der Nekropolis von Antandros bei Edremit/Balıkesir/Parzellennummer: 4292 (ANT-95/194); *H.:* 98 cm; *Br.:* 39-42,5 cm; *T.:* 5 cm; *Bh.:* 0,5-1,5 cm.

Die Stele hat einen niedrigen Giebel mit drei Akroteren, dessen Fläche ornamentlos ist. Auf dem Schaft sind oben zwei kleine Kränze aus Olivenblättern abgebildet. Innerhalb beider Kränze sind Worte zu lesen. Unterhalb der Kränze ist eine weitere einzeilige Inschrift eingraviert. Unterhalb dieser ist ein Loch zu sehen, das wohl in der Moderne gebohrt wurde, um die Stele als Brunnenstein zu verwenden.



Im linken Kranz:

ὁ δῆ-
2 μος

Im rechten Kranz:

οἱ νέ-
οι

Unterhalb der Kränze: Εὐφάνην Πύρρου.

Der Demos (und) die Neoi (haben) Euphanes, den Sohn des Pyrrhos (gehrt).

Z. 1-2: οἱ νέοι. Der Begriff Neoi bezieht sich auf eine Gruppe von Jugendlichen zwischen 20 und 30 Jahren unter der Leitung eines Gymnasiarches, die gerade die ephebeische Zeit hinter sich gelassen hatten, oder auf eine Gruppe von Jugendlichen, die als Verein innerhalb des Gymnasiums organisiert waren. Gerade in hellenistischer Zeit erscheinen die Neoi, die sich mit der Gymnasialausbildung auf militärische Einsätze vorbereiteten, in diesem Sinne nicht nur als soziale, sondern auch als politische Gruppierung. Es ist ersichtlich, dass diese Gruppen zusammen mit den wichtigsten Institutionen der Stadt (die Boule, die Gerusia und besonders der Demos, wie in un-

serer Inschrift) Ehrungen vornahmen. Es ist bekannt, dass bei Ehrungen, an denen die Neoi beteiligt waren, entweder ein Gymnasiarch, eines der Neoi-Mitglieder oder ein Wohltäter, der dem Gymnasium geholfen hat, in Frage kommt. Zu welchen von diesen der in unserer Inschrift erwähnte Euphanes gehört, wissen wir nicht. Zu den Neoi siehe Forbes 1933; Dreyer 2007, 211-236; Kennell 2013, 217-232; van Bremen 2013, 31-58.

Datierung: Wohl aus dem 4. Jh. v. Chr.

3. Grabstele des Philes

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 9695; *FO:* Aus Antandros bei Edremit/Balıkesir. Aus der Rettungsgrabung des Museums von Bursa; *H.:* 72 cm; *Br.:* 31 cm; *T.:* 7 cm; *Bh.:* 1,7-2 cm.

Publikation: Yalman 1993, 459 und 466 (nur Zeichnung); *SEG* 43, 874; *BE* 1995, 476.



Die Stele hat einen niedrigen Giebel mit drei gebrochenen Akroteren, deren Fläche ornamentlos ist. Sie ist unten abgebrochen und an allen Rändern bestoßen. Auf dem Schaft der Stele ist oben eine zweizeilige Inschrift zu lesen.



Φίλης *Philes, der Sohn*

2 Λεσχάειος. *des Leskhaeios.*

Z. 1: Φίλης. Dieser Name ist in Kleinasien selten dokumentiert, s. *LGPN* VA, 447 s.v. (diese Inschrift); *LGPN* VB, 426 s.v. (aus Rhodiapolis in Lykien).

Z. 2: Λεσχάειος wird als patronymisches Adjektiv von Λεσχαῖος verwendet, vgl. *BE* 1995,

476; C. Brixhe: *Le document vient enrichir le très pauvre corpus dialectal de cette cité*. S. auch *SEG* 43, 874. Dieser Name ist außer in dieser Inschrift einmal auf Rhodos dokumentiert: *LGPN* I, 285 s.v. *Zeichnung: Yalman 1993, 466.*



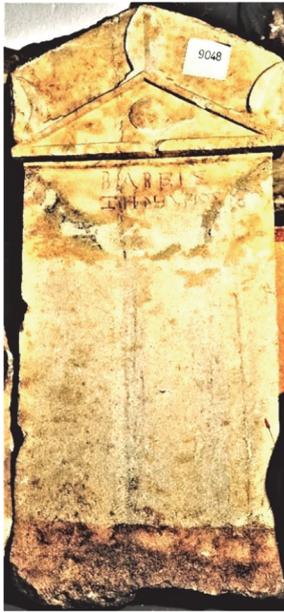
Datierung: Wohl aus dem 4. Jh. v. Chr. (aus dem frühen Hellenismus).

4. Grabstele der Babeis

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 9048; *FO:* Aus der Kreisstadt Bayramiç bei Çanakkale; *H.:* 66 cm; *Br.:* 29-30 cm; *T.:* 5-7 cm; *Bh.:* 1,3-2 cm.

Die Steinfläche zwischen den Akroteren der Stele nicht abgearbeitet worden. Im niedrigen Giebel ist eine Patera abgebildet. Auf dem Schaft ist oben eine zweizeilige Inschrift zu lesen. Die Stele ist an einigen Stellen leicht gebrochen.

Datierung: Wohl aus dem 3. Jh. v. Chr.



Βαβεις Babeis, die Tochter
2 Ζήνωνος. des Zenon.

Z. 1: Zum Namen Babeis s. Zgusta, *Personennamen*, §133-15. Obwohl dieser weibliche Name in Phrygien und angrenzenden Gebieten sehr häufig dokumentiert ist, scheint er abgesehen von dieser Inschrift in der Troas nicht belegt zu sein (vgl. *LGPN VA*, 95 s.v.). Die vorliegende Inschrift ist wohl eine der frühesten Inschriften mit diesem Namen.

Z. 2: Das Zeta ist hier wie ein Iota eingraviert.

5. Grabstele der Aristomacha



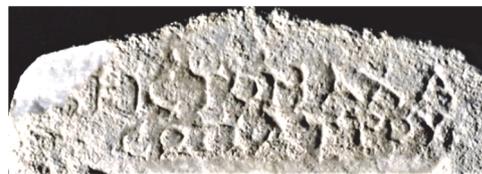
Stele aus Marmor; *Inv. Nr.*: keine; *FO*: Unbekannt. Sie kam durch Schmuggel ins Museum; *H.*: 31 cm; *Br.*: 15-17 cm; *T.*: 6 cm; *Bh.*: 0,7-1 cm.

Die sehr kleine Stele hat einen niedrigen Giebel. Unter ihm liest man eine zweizeilige kleine Inschrift. Auf dem Schaft hat man in einer leicht vertieften Fläche zwei Figuren dargestellt. Eine verschleierte Frau steht frontal. Sie ist mit Chiton und Himation bekleidet. Ihr rechter Arm hängt vor ihrer Brust in der Mantelschlaufe. Links von ihr steht ein kleines Kind oder eine Dienerin und blickt zur Frau empor. Datierung: Hellenistisch.

Ἀριστομάχα Aristomacha, die
2 Σωπάτρου. Tochter des Sopatros.



Z. 1: Der Name Ἀριστομάχα ist in Kleinasien nur in der rhodischen Peraia dokumentiert, s. *I.Rhodische Peraia*, Nr. 331. Unter Berücksichtigung des dorisches Einflusses im Namen, dem Umstand, dass die Stele durch Schmuggel ins Museum gebracht wurde, und anderer Werke karischen Ursprungs (S. unten Nr. 19) im Museum, kann vermutet werden, dass diese Stele wahrscheinlich aus dem karischen Gebiet stammt.



Für das Motiv von einzeln stehenden Frauen und Dienerinnen auf Grabsteinen vgl. z.B. Pfuhl – Möbius, *Ostgr. Grabreliefs I*, Taf. 65 Nr. 398; Taf. 77 Nr. 466-467.

6. Grabstele der Aristomache

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.*: 2003/110; *FO*: Gemlik (Kios)/Bursa; *H.*: 95 cm; *Br.*: 42 cm; *T.*: 7 cm; *Bh.*: 1-2 cm.



Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 2003/110; *FO:* Gemlik (Kios)/Bursa; *H.:* 95 cm; *Br.:* 42 cm; *T.:* 7 cm; *Bh.:* 1-2 cm.

Die Stele ist im oberen Bereich in drei Teile gebrochen. Sie hat keinen Giebel. Im oberen Teil des Schafts ist eine Totenmahlszene in tiefem Relief dargestellt. Auf der Kline liegt ein Mann; er hält mit der Linken Trinkgefäße und mit der Rechten einen Kranz. Vor ihm sitzt eine Frau im Pudicitia-Typus auf einem Stuhl. Vor dem Mann ist ein kleiner dreibeiniger Tisch abgebildet, auf dem einige Gegenstände zu sehen sind. Hinter der Frau erkennt man zwei Kinder. Das Mädchen hält ein quadratisches Kästchen. Vor ihnen steht ein weiterer Tisch, wohl mit einem Wollkorb darauf. Unterhalb des Reliefs ist eine zweizeilige verwaschene Inschrift eingraviert.

[Δη]μήτριος Ἀσκληπιάδου κα[ι] *Demetrios, der Sohn*
 2 [γ]υνή αὐτοῦ Ἀριστομάχη. *des Asklepiades, und seine*
Frau Aristomache.

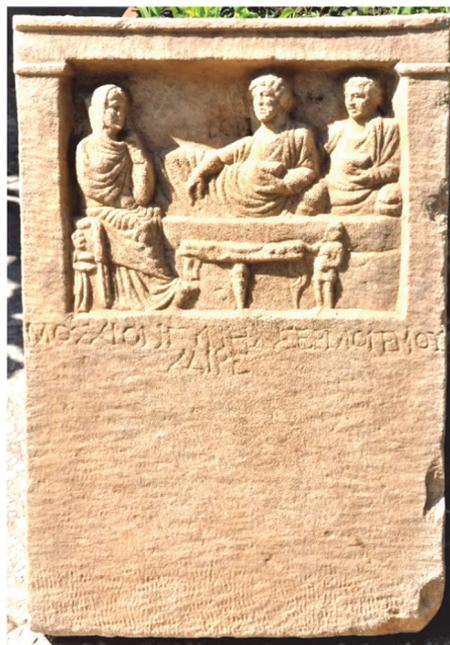
Z. 2: Der Personennamen Ἀριστομάχη ist in Griechenland und auf den Ägäischen Inseln gebräuchlich, wird aber erstmals in Kleinasien dokumentiert. Der einzige Beleg für diesen Namen in *LGPN VA*, 65 s.v., stammt vielleicht aus Ionien. Vgl. oben Nr. 5 (Aristomacha).



Datierung: Hellenistisch. (Pi mit kurzem rechtem Bein).

7. Grabstele der Moschion

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 2014/62; *FO:* Unbekannt; *H.:* 46 cm; *Br.:* 31 cm; *T.:* 5,8 cm; *Bh.:* 1-2 cm.



Die Stele hat keinen Giebel und ist am rechten Rand mehrmals leicht beschädigt. Oben auf dem Schaft hat man die Fläche vertieft und darin eine Totenmahlszene abgebildet. Auf der Kline liegen zwei Männer, die mit der Linken wohl Trinkgefäße halten. Vor ihnen sitzt eine Frau mit Chiton und Himation auf einem Stuhl; ihr Kopf ist verschleiert. Vor der Kline ist ein runder, dreibeiniger Tisch abgebildet. Rechts vom Tisch ist ein sehr klein abgebildeter Diener zu sehen. Hinter der Frau befindet sich wiederum eine sehr kleine Dienerin. Unterhalb des Reliefs ist eine zweizeilige Inschrift in nachlässiger Schrift eingraviert.

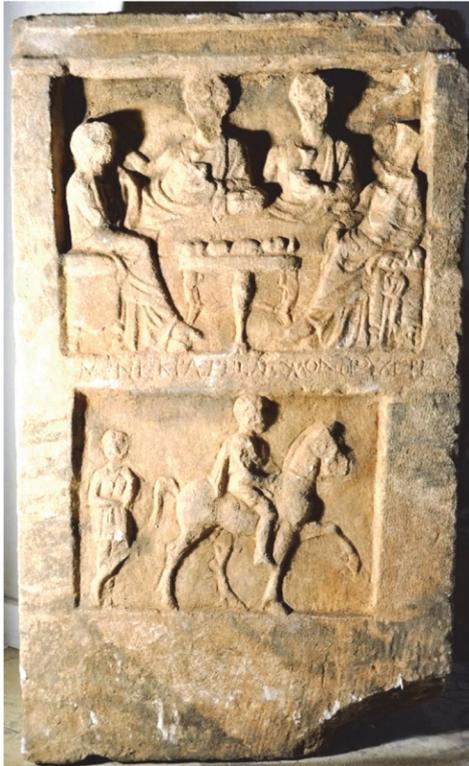
Μόσχιον γυνή δὲ Ἑρμογένου
 2 χαῖρε.
Moschion, die Frau des Hermogenes, sei begrüßt!



Datierung: Wohl hellenistisch.

8. Grabstele des Menekrates

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* keine; *FO:* Unbekannt; *H.:* 78 cm; *Br.:* 45-46 cm; *T.:* 7-8 cm; *Bh.:* 1-1,5 cm.



Die giebellose Stele ist an der rechten Ecke unten abgebrochen. Alle Gesichter der Figuren sind bestoßen. Auf dem Schaft hat man in zwei leicht vertieften Flächen Reliefs ausgemeißelt. Oben sieht man eine Totenmahlszene. Auf der Kline liegen zwei Männer, die in ihrer Linken Trinkgefäße halten. Vor ihnen sitzen zwei Frauen mit Chiton und Himation jeweils auf einem Stuhl. Ihre Köpfe sind verschleiert. Vor der Kline ist ein runder, dreibeiniger Tisch abgebildet, auf dem sich runde Früchte befinden. Vor dem Stuhl der rechten Frau ist ein sehr kleiner Diener dargestellt. Unterhalb des Reliefs ist eine einzeilige Inschrift eingraviert. Unter ihr sind ein Reiter und hinter ihm ein Diener abgebildet.

Μενεκράτης Ἀπολλοδώρου χερε.

Menekrates, der Sohn des Apollodoros, sei begrüßt!

Datierung: Hellenistisch.

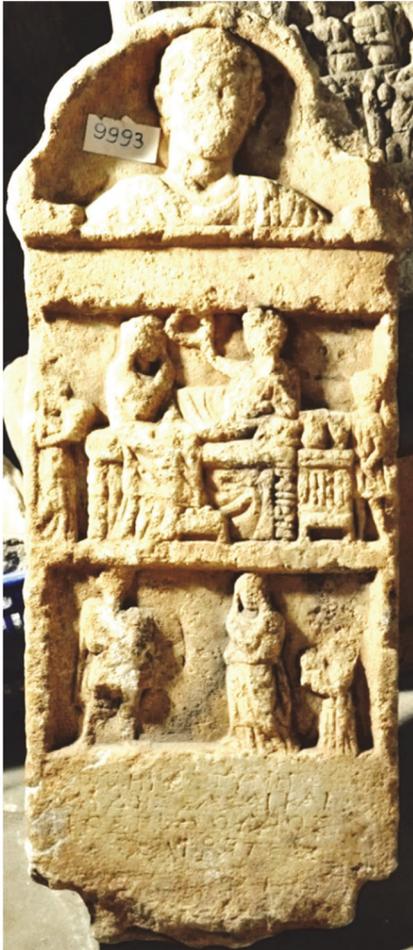


9. Grabstele des Dolezelmis

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 9993; *FO:* aus dem Dorf Dağ Yenice bei Çalibucağı/Bursa; *H.:* 102 cm; *Br.:* 37-40 cm; *T.:* 9-11 cm; *Bh.:* 1-2 cm.

Die Stele ist als Stockwerkstele mit drei Relieffeldern gearbeitet. Alle Ränder sind leicht beschädigt und haben kleine Brüche. Alle Figuren sind bestoßen, die Gesichter sind verwaschen. Die Stele endet oben in einem runden Giebel mit einer darin befindlichen männlichen Büste. Im mittleren Feld ist ein Totenmahlrelief abgebildet. Ein Mann liegt auf einer Kline und hält mit der rechten Hand einen Kranz. Vor ihm sitzt eine Frau auf dem unteren Ende der Kline. Hinter ihr steht eine kleine Dienerin mit einem Wollkorb in den Händen. Zwischen der Kline und dem Diener ist aber noch eine Art Tisch mit Gefäßen. Im unteren Relieffeld stehen drei Figuren. In der Mitte sieht man eine verschleierte Frau. Rechts von ihr ist ein Mann, dessen Details nicht erkennbar sind. Mit seiner kurzen Tunika und seinem Umhang könnte er ein Soldat sein. Er

könnte links einen Schild tragen. Links von der Frau steht ein Mädchen, vielleicht eine Dienerin, die etwas in den Händen trägt. Hier handelt es sich vielleicht um eine Abschiedsszene. Unterhalb dieser Figuren liest man eine wenig sorgfältig geschriebene vierzeilige Inschrift, die sehr schwer zu lesen ist.



	[Σ]ωτηρις γυνή	(Seine) Frau Soteris
2	[Δ]οληζελμι και	und (sein) Sohn Pelousios?
	[ύ]ιός Πηλούσιος	(haben diese Stele) für
4	vac χαίρετε. vac	Dolezelmis (aufgestellt). Seid begrüßt!

Z. 2: Der thrakische Name Δοληζελμις, gen. Δοληζελμιος, ist bisher nur dreimal belegt (Andros, Pontos, Ägypten), s. Dana 2014, 159. Der Dativ des Namens lautete nach Ausweis der vorliegenden Inschrift Δοληζελμι.

Z. 3: Πηλούσιος. Die Lesung des Namens ist nicht sicher. Γηδούσιος? Der Name Πηλούσιος scheint in Kleinasien nicht belegt zu sein.

Datierung: Hellenistisch?

10. Grabstele des Regillus Hermois (?) Menophilos

Stele aus weißem Marmor; *Inv. Nr.:* 10220; *FO:* Unbekannt; *H.:* 48 cm; *Br.:* 31-33 cm; *T.:* 4-6 cm; *Bh.:* 0,5-1,2 cm.

Alle Ränder der kleinen Stele sind leicht beschädigt. Sie hat einen niedrigen Giebel. Der Schaft der Stele ist vertieft und beinhaltet eine Reliefszene. Ein Reiter befindet sich vor einem runden Altar mit darauf befindlichen Früchten (?), der wiederum vor einem großen Baum steht. Die Äste des Baumes ragen über den Kopf des Reiters. Die Blätter des Baumes sind rundlich. Um den Baumstamm schlängelt sich eine große Schlange und streckt ihren Kopf dem Reiter entgegen. Der Reiter ist ein Jüngling und trägt einen kurzen Chiton mit einem um seinen Körper gewickelten Mantel. Wenn mit dem Reiter der verstorbene Regillus Hermois (?) Menophilos ge-

meint ist, ist er wohl jung gestorben. Die leicht beschädigte Inschrift befindet sich auf der oberen Leiste des Reliefs, und ihre erste Zeile ist in die Giebelfläche geschrieben.



- Ῥήγυλλος Ἐρ[μ]ίους (?) *Der verstorbene Regillus*
 2 Μηνόφιλος Ἀπολλωνίου *Hermois? Menophilos,*
 ἥρωος. *der Sohn des Apollonios.*



Z. 1: Zum cognomen Regillus, s. Kajanto 1965, 316-317. Ἐρμῆος in Xanthos wird im *LGPN VB* als andere Schreibung von Ἐρμῆος aufgefasst, s. *LGPN VB* s.v. Nr. 79. Die Lesung ist jedoch keineswegs sicher, zumal der Tote dann drei Namen getragen hätte, was äußerst ungewöhnlich wäre.

Könnte hier vielleicht Ῥήγυλλος ἐ[π]οίη[σ]ε gestanden haben?

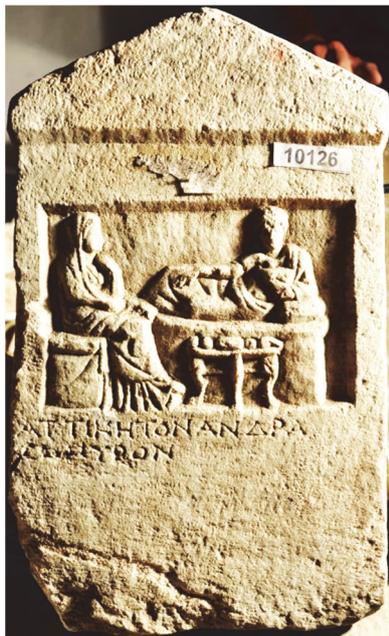


Z. 3: Zu ἥρωος vgl. hier Nr. 21 und 38.

Datierung: Hellenistisch?

11. Grabstele des Zopyros

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 10126; *FO:* Unbekannt, vielleicht aus der Gegend von Karacabey; *H.:* 42 cm; *Br.:* (oben) 23,5 cm; (unten) 26 cm; *T.:* 5,5-7,5 cm; *Bh.:* 0,8-1 cm.



Die kleine Stele hat einen einfachen Giebel. Auf dem Schaft ist in einer leicht vertieften Fläche eine Totenmahlszene abgebildet. Auf der Kline liegt ein Mann, der ein Trinkgefäß in seiner Linken hält. Vor ihm sitzt eine Frau im Pudicitia-Typus auf einem Hocker. Vor der Kline steht ein dreibeiniger Tisch, auf dem sich Früchte befinden. Unterhalb des Reliefs liest man eine zweizeilige Inschrift, das letzte Wort ist schwer lesbar.

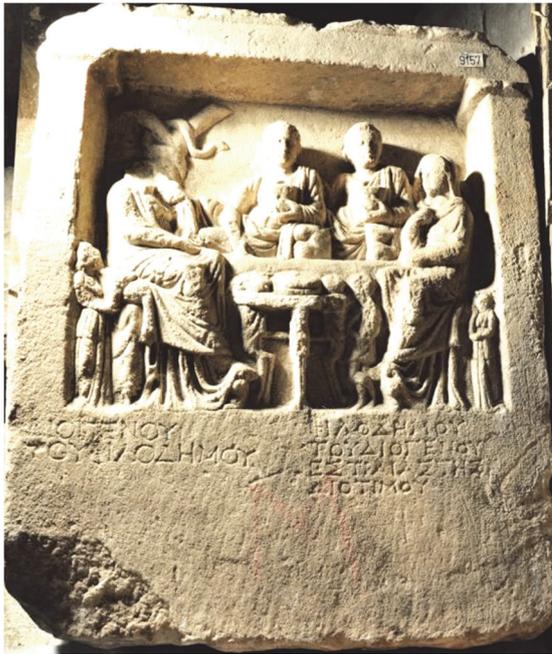


- Ἀττική τὸν ἄνδρα *Attike (hat) ihren Mann*
 2 Σώπυρον. *Zopyros (gehört).*

Z. 1-2: Ἀττική. S. *LGPN VA*, 89 s.v. Σώπυρον = Ζώπυρον. S. Gignac, *Grammar I*, 120-124. Ein weiteres (allerdings unsicheres) Beispiel für die Schreibung des Namens mit Sigma bei Tanner 2013, 29 Nr. 30 = *SEG* 63, 1021 (Daskyleion).

Datierung: Hellenistisch?

12. Grabstele des Diogenes, des Philodemos und der Hestiaia



Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 9157; *FO:* Unbekannt; *H.:* 61 cm; *Br.:* 48-52 cm; *T.:* 20-22 cm; *Bh.:* 1,5-2 cm.

Publikation: Şahin 1996, 25-28 Nr. 2 Abb. 8.

Die Stele hat keinen Giebel. Die linke untere Ecke ist abgebrochen. Der Schaft ist stark vertieft und die Reliefs sind ziemlich hoch. Hier handelt es sich um ein Totenmahlrelief. Auf der Kline liegen zwei Männer, die in ihrer Linken Trinkgefäße halten. Rechts und links sitzt jeweils eine Frau auf einem Hocker, hinter ihnen sind kleine Dienerinnen zu erkennen. Vor der Kline steht ein dreibeiniger Tisch mit Früchten und Brot. Vor der rechten Frau steht ein kleiner Junge mit einem Hund. Im Hintergrund der linken Frau ist ein Baum mit einer Schlange abgebildet. Unterhalb des Reliefs erkennt man zwei Inschriften. Die linke besteht aus zwei Zeilen, die rechte dahingegen aus vier.

Schlange abgebildet. Unterhalb des Reliefs erkennt man zwei Inschriften. Die linke besteht aus zwei Zeilen, die rechte dahingegen aus vier.



1. Inschrift

2. Inschrift

Διογένου

Φιλοδήμου

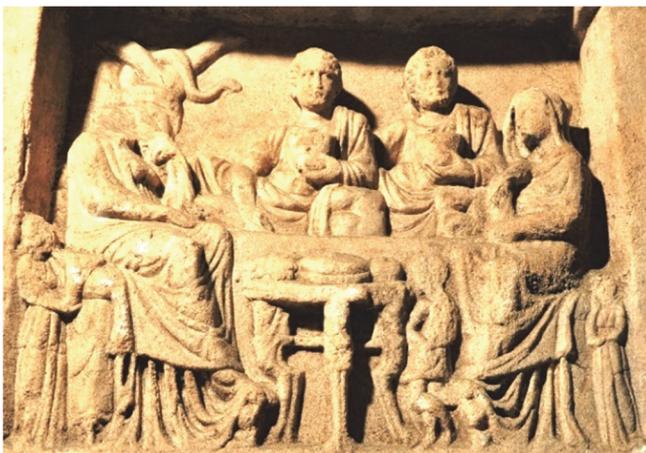
2 τοῦ Φιλοδήμου.

τοῦ Διογένου.

Ἑστιαίας τῆς

4

Διοτίμου.



1. Inschrift: (Die Grabstele des) Diogenes, des Sohnes des Philodemos.

2. Inschrift: (Die Grabstele des) Philodemos, des Sohnes des Diogenes (und) der Hestiaia, der Tochter des Diotimos.

Z. 3: Ἑστιαία. Dieser seltene Frauenname scheint in Kleinasien nur in Alexandria Troas vorzukommen, s. *LGPN VA*, 172 s.v. Zu einer Ἑστιαίη s. *LGPN VB*, 156 s.v. (aus Didyma).

Datierung: Hellenistisch?

13. Grabstele eines Mannes

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* keine; *FO:* Unbekannt; *H.:* 140 cm; *Br.:* 65 cm; *T.:* 14 cm; *Bh.:* 1,5-2 cm.



Die Stele hat einen kleinen Giebel mit einem Kranz darin. Alle drei Akroteren sind abgebrochen. Auf der Stele befindet sich eine Reliefszene in einem vertieften Feld. Darin hat man zwei Büsten abgebildet. Die rechte Büste stellt eine Frau dar, die linke einen Mann. Beide tragen Mäntel und die Frau ist verschleiert. Unterhalb des Reliefs ist eine zwei-zeilige Inschrift eingraviert. Ob es sich hier um ein Ehepaar handelt, kann man anhand der Inschrift nicht sagen.



Ἀπολωώνις *sic* κὲ Διογένης τὸ *sic* πατρει *Apollonis und Diogenes (ihrem)*

2 *vac* μης *sic* χάριν.

Vater des Gedenkens wegen.

Z. 1: Ἀπολωώνις ist falsch geschrieben, es sollte Ἀπολλώνις sein. Der Artikel τό in derselben Zeile ist ebenfalls falsch geschrieben und muss zu τῶ korrigiert werden.

Z. 2: Die ersten drei Buchstaben des Wortes μνήμης wurden nicht am Ende der 1. Zeile geschrieben und scheinen vergessen worden zu sein. Eventuell wurden diese auch nur mit Farbe geschrieben vor μης ergänzt. Es ist überraschend, dass der Name des Verstorbenen nirgendwo erscheint. Vielleicht wurde er vergessen und später mit Farbe geschrieben. Es ist jedoch bemerkenswert, dass die Inschrift so nachlässig geschrieben wurde und viele Fehler aufweist.

Datierung: Hellenistisch?

14. Grabstele der Apphe und des Meniskos

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 9021; *FO:* Aus dem Dorf Hasanağa bei Bursa; *H.:* 62 cm; *Br.:* 50 cm; *T.:* 10 cm; *Bh.:* 2 cm.

Die Stele hat keinen Giebel. Auf ihr ist ein Totenmahlrelief abgebildet. Auf der Kline liegt ein Mann, der mit seiner Linken ein Trinkgefäß und mit seiner Rechten einen Kranz hält.



Vor ihm sitzt eine Frau im Pudicitia-Typus auf einem Stuhl. Vor dem Mann ist ein dreibeiniger Tisch abgebildet. In der Szene rechts ist ein äußerst kleiner Diener abgebildet, während links, vor dem Stuhl der Frau, eine sehr kleine Dienerin zu sehen ist. Alle Gesichter sind beschädigt. Unterhalb des Reliefs ist die letzte Zeile der Inschrift eingraviert, während die erste Zeile oberhalb des Reliefs geschrieben ist.

Ἄπφη, Μενίσκου γυνή, χαῖρε.

Reliefs

2 Μενίσκος Μενίσκου, χαῖρε.

Apphe, die Frau des Meniskos, sei begrüßt!

Meniskos, der Sohn des Meniskos, sei begrüßt!

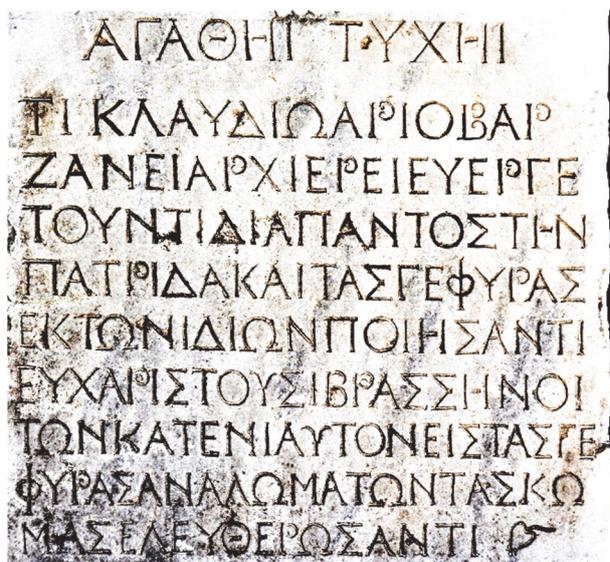
Datierung: Hellenistisch?

15. Ehrung des Tiberius Claudius Ariobarzanes

Stele aus grauem Marmor; *Inv. Nr.:* 24.1.97; *FO:* Bei der Mihraplı-Brücke in Beşevler bei Bursa; *H.:* 156 cm; *Br.:* 58 cm; *T.:* 15 cm; *Bh.:* 3-4 cm.



Stele mit flachem Zapfen und hohem Spitzgiebel; das linke Akroter ist beschädigt, das obere abgebrochen. Im zweigeteilten Giebfeld oben die untere Hälfte eines Kranzes, unten ein vegetables Ornamentband. Auf dem Schaft ist ein großer, sehr sorgfältig gearbeiteter Kranz mit Schleifen abgebildet. Darunter steht eine zehnzeilige Inschrift.



	Ἀγαθῆι τύχη·
2	Τι. Κλαυδίω Ἀριοβαρ-
	ζάνει ἀρχιερεῖ εὐεργε-
4	τοῦντι διὰ παντὸς τὴν
	πατρίδα καὶ τὰς γεφύρας
6	ἐκ τῶν ἰδίων ποιήσαντι
	εὐχαριστοῦσι Βρασσηνοὶ
8	τῶν κατ' ἐνιαυτον εἰς τὰς γε-
	φύρας ἀναλωμάτων τὰς κώ-
10	μας ἐλευθερώσαντι. ✠

Zum guten Gelingen! Dem Archiereus Ti. Claudius Ariobarzanes, der ohne Unterlass dem Vaterland Wohltaten erwiesen und die Brücken aus eigenen Mitteln erbaut hat, danken die Brassenoi, weil er die Dörfer von den jährlichen Kosten für die Brücken befreit hat.

Z. 2-3: Ἀριοβαρζάνει: Ariobarzanes, ein altpersischer Name, ist bekannt aus der gleichnamigen Dynastie, die im 1. Jh. v. Chr. in Kappadokien regierte. Der Name ist von zwei Exemplare aus Bithynien bekannt, vgl. Mitchell, *I. North Galatia*, Nr. 154 und 155 (Claudius Ariobarzanes); vgl. Marek 2000, 132 Anm. 10. S. Mitchell glaubte zweifelhaft, dass diese Person mit der kappadokischen Königsfamilie verwandt sein könnte. Diese Ansicht wurde von Avcu – Doğan (2011, 87) mit Skepsis aufgenommen. Es ist schwierig, eine Verbindung zwischen der Person in unserer Inschrift und der kappadokischen Königsfamilie herzustellen. Vgl. *LGPN VC*, 52-53 s.v. und *LGPN VA*, 60 s.v.

Z. 5: τὰς γεφύρας. In Anbetracht der Fundstelle der Inschrift können wir davon ausgehen, dass diese Brücken über den Fluss Nilüfer (Nilüfer Çayı) gebaut wurden, der in der Antike entweder Odryses oder Horisius hieß. Zu diesem Fluss und seinem antiken Namen vgl. Belke 2020, 612 und 859 s.v. (mit weiterer Literatur). Die älteste bekannte Brücke über den Fluss Nilüfer ist die Selçuk Hatun-Brücke, die auch als Mihraplı-Brücke bekannt ist. Wir können davon ausgehen, dass diese Brücke, die laut ihrer Inschrift in den Jahren 1465-1466 gebaut wurde, ein Nachfolger einer der in der Inschrift erwähnten Brücken ist, obwohl keine Reste erhalten sind, die auf die Antike zurückgehen. Zu dieser Brücke s. Çulpan 2002, 110-111. Soweit wir die in Kleinasien bekannten Brücken anhand von Inschriften identifizieren können, sind dies: *IGR III*, 840 (Seleukia am Kalykadnos); *CIL III*, 12218 (Lystra); Pekáry 1966, 139-141 (Mopsuestia); *SEG 33*, 1051 (Kyzikos); *I. Rhodische Peraia*, Nr. 601 (Idyma); Hagel – Tomaschitz, *I. Westkilikien Rep.*, 119, Nr. İms6 (İmsiören, Raues Kilikien/Kilikia Tracheia); *Steinepigramme IV*, Nr. 19/14/01 (Adana); *AE 2012*, 1715 (Kappadokien); *AE 2016*, 1745 (Comana-Hierapolis); Adak 2018, 216-217 (Kotenna). Aquäduktbrücken sind in dieser Liste nicht enthalten. Alle Inschriften in der Liste gehören der römischen Kaiserzeit und der Spätantike an, mit Ausnahme der Idyma-Brücke, die in die hellenistische Zeit datiert wird. Natürlich gehört neben vielen literarischen Werken auch die aus der *Anthologia Palatina* bekannte Brücke aus der justinianischen Zeit über den Fluss Sangarios zu dieser Liste, s. *AP IX*, 641. Mehr über diese Brücke s. Şahin 1999 = Şahin 2013 (türkische

Übersetzung des Aufsatzes). Vgl. auch den folgenden Artikel in diesem Heft: Durukan – Göçmen 2022, 87-99.

Z. 5-6: τὰς γεφύρας ἐκ τῶν ἰδίων ποιήσαντι. Straßen und Brücken, die eine strategische Bedeutung für die imperiale Politik hatten und wirtschaftlich sehr kostspielig waren, wurden größtenteils mit Mitteln des Kaisers gebaut und repariert. Wenn wir uns die Liste der Inschriften aus der Römerzeit in Kleinasien oben ansehen, sehen wir, dass alle Brückenbau- und Reparaturarbeiten auf diese Weise durchgeführt wurden. Ausnahmsweise können wir die Brücke über den Melas, die vermutlich von der Stadt Kotenna gebaut wurde, und die Brücke von Seleukia am Kalykadnos zählen. Obwohl in der Seleukia-Inschrift “Ἀυτοκράτωρ Καῖσαρ Οὐεσπασιανὸς ... τὴν γέφυραν κατεσκεύασαν” heißt, weist der Ausdruck “ἐκ δημοσίων” unmittelbar danach darauf hin, dass die Finanzierung aus der Stadt- oder Staatskasse stammt (Winter 1996, 81). Jedenfalls ist eine Brücke, die nur von einem Philanthropen finanziert wird, ansonsten unbekannt. Die Bedeutung der Philanthropie des Tiberius Claudius Ariobarzanes durch den Bau und die jährliche Wartung und Reparatur von Brücken (s. unten) für die Siedlungen ist daher groß.

Z. 7: εὐχαριστοῦσι: Dieses Verb wird oft in Motivinschriften als Ausdruck der Dankbarkeit gegenüber einem Gott verwendet, für einige Beispiele s. Robert, *Hellenica* X, 55-58. Wir wissen jedoch aus den Beispielen von L. Robert (*Hellenica* X, 58-61), dass es auch in Ehreninschriften verwendet wurde. Die nächsten Beispiele zu unserer Inschrift sind die Inschriften zu Ehren der Phylarchen zweier Komarchien aus der Stadt Philippopolis in Thrakien: *IGR* I, Nr. 721 und 728. In einer Inschrift von Prusa ad Olympon danken Mitglieder des Kultvereins (mystai) einer Person namens Potamon für sein Wohlwollen ihnen gegenüber: *I.Prusa* I, Nr. 48.

Βρασηνοί: Über diese Siedlung, die nur als Ethnikon erscheint, liegen keine Informationen vor, weshalb wir ihren Status nicht bestimmen können. Für eine Liste ländlicher Siedlungen, die nur durch ihre Ethnika bekannt sind, s. Schuler 1998, 308-310. Aus dem Gebiet von Prusa sind ländliche Siedlungen bekannt, von denen drei Komestatus haben: Ein Nachtrag in *I.Prusa* II S. 23 weist darauf hin, dass in Z. 2 καὶ οἰκετῶν statt Εἰκότης zu lesen ist. Σαρκοτύλη κώμη (*I.Prusa* I, Nr. 49); Ταταυλήνων κώμη (*I.Prusa* I, Nr. 43). Es ist möglich, dass unsere Siedlung auch eine Kome ist: ἡ Βρασηνῶν κώμη. T. Corsten: “Ich denke eher, daß die Βρασηνοί ein „Stamm“ sind, der in mehreren Dörfern siedelte, daher auch in Z. 9/10 τὰς κώμας.“

Z. 9-10: ἀναλωμάτων . . . ἐλευθέρωσαντι. Zu einem ähnlichen Ausdruck s. Tit. Cam. 110, Z.: 29: μεγάλων ἀπολυθῆμειν ἀναλωμάτων. Hier muss die Befreiung der umliegenden Dörfer durch Ariobarzanes von den mit der Brücke verbundenen jährlichen Kosten mit der jährlichen Wartung und Reparatur der Brücken zusammenhängen, wofür wir allerdings keine Parallelbeispiele finden konnten. Aus der Inschrift geht hervor, dass jedes Jahr ein bestimmter Geldbetrag für die Instandhaltung dieser Brücken erforderlich war und Ariobarzanes anscheinend auch diese Last von den Dorfbewohnern nahm.

Genau wie bei Straßen hatten die Anwohner der umliegenden Gebiete die finanziellen Lasten des Brückenbaus zu tragen, siehe Pekáry 1968, 124-126. Da dies eine kostspielige Verpflichtung war, konnten sich die Bewohner der Siedlungen dieser Last entweder durch kaiserliche Zuwendungen oder durch die Intervention eines Wohltäters wie hier entledigen.

Datierung: 1./2. Jh. n. Chr.?

16. Ehrung des Milesios

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 9010; *FO:* Unbekannt. Geschenk des Kultur-Direktorats von Balıkesir; *H.:* 56 cm; *Br.:* 48,5 cm; *T.:* 8 cm; *Bh.:* 2 cm.

Die Stele ist an allen vier Ecken gebrochen. Auf dem Schaft ist eine vertiefte Fläche eingearbeitet und darin hat man Figuren abgebildet. Man sieht links eine Frau, in der Mitte einen Mann und rechts ein Kind. Die Gesichter sind bestoßen. Der Mann und das Kind halten Bündel. Es befindet sich eine Inschrift auf der Stele, deren erste Zeile oberhalb des Reliefs geschrieben ist, der Rest wird darunter fortgesetzt. Die Inschrift ist unten zerstört.



οἱ συνθύται

Reliefs

- 2 Μειλήσιον Αἰνέου
ἀγωνοθετήσαντ[α]
- 4 [ἀνέσ]τησεν ἐκ τ[ῶν ?]
[ιδίω]ν ? - - - - -
- - - - - ?



Diejenigen, die gemeinsam opferten/Opfergaben brachten, haben den Milesios (d.h. seine Statue), den Sohn des Aineas, der Agonothetes gewesen ist, aus [eigenen Mitteln] aufgestellt. - - - ? - - -

Z. 1: οἱ συνθύται: Dieser Begriff, der auf die Existenz einer religiösen Vereinigung hinweist, ist ansonsten selten dokumentiert. Er wird jedoch in der Region Böotien sehr häufig verwendet und gilt als spezifisch für die Region, s. Marchand 2015, 240-241.

Alle diese Inschriften wurden von Roesch gesammelt und interpretiert: Roesch 1982, 112-130. Laut Jones ändert sich die Bedeutung von "Synthesis" periodisch, Jones 1998, 183; s. außerdem SEG 48, 2178. P. Weiss (1998, 59-69) macht auf die enge Beziehung zwischen συνθυσία- und Homonoia-Münzen aufmerksam und stellt fest, dass die Entsendung von συνθυσία-Delegationen durch die Städte mit engen Beziehungen zwischen Elitefamilien, kommerziellen oder kulturellen Verbindungen oder Verwandtschaftsbeziehungen zwischen Städten zusammenhängen kann; s. außerdem SEG 48, 2107.

In hellenistischer Zeit gründeten Anhänger bestimmter Götter oder Göttergruppen Vereine zur gemeinsamen Anbetung. Im öffentlichen Sinn bezeichnete der Begriff eine Gemeinde (Stadt usw.), die einen Gesandten zu einer anderen Gemeinde zu einer Opferzeremonie bei einem Fest schickte. Diese Abgesandten wurden entweder "Synthytai" oder "Theoroi" genannt. Der Begriff wurde jedoch in der römischen Kaiserzeit nicht in Bezug auf private Kultvereine verwendet. Vielmehr wurde er in hellenistischer Zeit in einem Sinne verwendet, der seiner zweiten Bedeutung nahekam. Mit anderen Worten, er wurde im Sinne der gemeinsamen Opferzeremonien in einem Fest im Zusammenhang mit dem Kaiserkult oder Feiern im Zusammenhang mit den Spenden des Kaisers (imperial benefaction/kaiserliche Wohltat) verwendet. Unsere Inschrift lässt sich vom Buchstabencharakter her in die römische Kaiserzeit datieren. Die Pluralverwendung des Wortes kann jedoch immer noch auf die Bildung einer Assoziation hinweisen. Die Verehrung eines Agonotheten in der Inschrift ist ein Beweis dafür, dass im Rahmen eines Festes ein gemeinsames Opfer erbracht wurde. Obwohl nicht direkt als Synthytai dokumentiert, gibt es Beispiele für Synthysia in Kleinasien. Am auffälligsten ist die Beteiligung der umliegenden Städte an der Opferzeremonie des von C. Iulius Demosthenes organisierten Festes in der Stadt Oinoanda in Lykien; s. Wörrle 1988, 12-14, Z. 86-87: ἀντιγράφειν δὲ τὸν ἀγ[ω]νοθέτην ταῖς πόλεσι περὶ τῆς συνθυσίας. Für einen ausführlichen Kommentar s. Wörrle 1988, 198-202. In den entsprechenden Zeilen besteht eine der Aufgaben der Agonotheten darin, eine Antwort an die Städte bezüglich ihrer Teilnahme an der Zeremonie zu schreiben. In einem von Antoninus Pius verfassten Brief an die Ephesier werden die Smyrnäer jedoch gewarnt, den Titel in Angelegenheiten, die sich auf das gemeinsame Opfer beziehen, korrekt zu verwenden, s. *I.Ephesos* V, Nr. 1489, Z. 10-11: οἶμαι δὲ καὶ Σμυρναίους κατὰ τύχην παραλ[ελ]οιπέναι ταῦτα ἐν τῷ περὶ τῆς συνθυσίας ψηφίσματι. Für Beispiele von Synthysia in Iasos und Side s. Jones 1998, 184-186. S. auch *SEG* 35, 1376 (Hierapolis); *SEG* 57, 1198 (Maionia); *I.Perge* II, Nr. 331.

Z. 2: Μειλῆσιον Αἰνέου. Die Namen Milesios und Aineas kommen in Bithynien und Mysien vor, s. *LGPN* VA, 318 s.v. und 12-13 s.v. Aineas kommt in Karien öfter vor, s. *LGPN* VB, 14 s.v.

Datierung: Römische Kaiserzeit.

17. Grabaltar des Marius

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.*: keine; *FO*: Unbekannt; Die Maße wurden nicht aufgenommen.



Die kleine Stele ist unten abgebrochen. Der Oberteil der Stele scheint oben grob belassen zu sein. Auf dem Schaft ist eine vierzeilige Inschrift um die Figur eines Gladiators herum geschrieben. Dieser Gladiator ist ein typischer Secutor mit seinem Helm, dem schmalen und langen Schild und dem Dolch, den er in der rechten Hand trägt und dessen Spitze neben dem Schild sichtbar ist. Für eine Öllampe mit Gladiatorendarstellung aus dem Museum von Bursa s. Akyürek Şahin 2019, 319-320, Nr. 17.



	Πάρδος καὶ Ἀράνις		<i>Pardos und Arani(o)s</i>
2	καὶ Κυλινδρας	Re- λινδρας	<i>und Kylandras dem Marius,</i>
	Μαρίω	li- μνείας	<i>der 10 Kämpfe gewonnen hat,</i>
4	πυ(γμῶν) ἵ	ef χάριν.	<i>des Gedenkens wegen.</i>



Z. 1: Πάρδος. Dieser Name, der Panther bedeutet, ist ein typischer Gladiatorenname, s. Robert, *Gladiateurs*, S. 191 und 300, Anm. 4; *ILS*, 5084; Vgl. De Matteis 2004, 177. Der Name ist, soweit wir ihn identifizieren konnten, nur zweimal in Kleinasien dokumentiert, s. Robert, *Gladiateurs*, 207 Nr. 237 (Smyrna) = *I.Smyrna I*, Nr. 547 = *Steinepigramme I*, Nr. 05/01/28 = Mann 2011, 234 Nr. 115 und *LGPN VB*, 343 s.v. (Myndos, Caria).

Der sehr seltene Name Ἀράνις = Ἀράνιος ist bis heute einmal in einem Ephebenkatalog aus Kyrene dokumentiert, s. *SEG* 20, 742.

Z. 2: Der Name Κυλινδρας scheint, soweit wir das beurteilen können, neu zu sein. In einer Inschrift aus Gortyn (Kreta) ist ein Name Κυλίνδρου im Genitiv bezeugt, s. *I.Cret.* IV, Nr. 330. Ob seine Nominativform Κυλινδρας oder Κύλινδρος war, ist nicht zu sagen. Vgl. zu einem Κύλινθος: *SEG* 26, 1739 (aus Aueris (Hawāra)/Fayoum).

Pardos, Arani(o)s und Kylandras waren wahrscheinlich Gladiatoren und ließen diese Stele für einen Gladiatorenkollegen, Marius, errichten.

Z. 4: πυ(γμῶν) ἵ. Einzelheiten dazu, wie sich Wörter, die sich auf sportliche Wettkämpfe beziehen, wie πυγμή, πύκτης und πυκτεύω, sich auch auf Gladiatorenkämpfe beziehen, findet man bei Robert, *Gladiateurs*, 16-20, insbesondere auf S. 19: “D’autre part les mots s’appliquant à la boxe, πυκτεύειν, πύκτης, πυγμή, furent également appliqués aux combats de gladiateurs”.

Zu den Abkürzungen π oder πυ für πυγμῶν (Lat. pugnarum), vgl. Robert, *Gladiateurs*, 19.

Datierung: Römische Kaiserzeit.

18. Grabstele der Attikilla



Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 2011/5; *FO:* Unbekannt; stammt aber aus Bursa (die Stele wurde von der Gendarmarie in Osmangazi bei Bursa beschlagnahmt.); *H.:* 79 cm; *Br.:* 39 cm; *T.:* 8,5 cm; *Bh.:* 4,5 cm.

Die Stele hat keinen Giebel. Auf dem Schaft ist oben ein Feld mit Bogenabschluss mit einigen Objekten darin abgebildet. Diese sind eine Rosette, zwei Kränze, Kamm, zwei Fläschchen, Wollkorb, Spindel, Rocken und Spiegel. Auf beiden Seiten der Nische sind pflanzliche Ornamente abgebildet. Unterhalb dieser Gegenstände ist eine Tabula ansata dargestellt. In dieser liest man eine achtzeilige Inschrift. Die Stele hat einen hohen Zapfen.



- Ἀττίκιλλα χε̄ρε·
 2 χαῑρε καὶ σὺ ὀδίτ-
 α {κ} εὐοδίην πάν-
 4 καρπον ἔχοις. ὅσ-
 τις ἐμὸν μνήμει-
 6 ον πρῶτος ἔχαι-
 ρέτισε {ς}, ἀνέστη-
 8 σε Διονύσιος.

Attikilla, sei begrüßt. Sei begrüßt, auch du, Wanderer, habe eine sehr produktive und gute Reise! Dionysios, der erste, der mein Grab begrüßte, errichtet (diese Stele).

Z. 1: Ἀττίκιλλα. Dieser Name scheint zuvor in Mysien und Bithynien nicht belegt zu sein s. *LGPN VA*, 89 s.v.

Z. 2-3: ὀδίτα = παροδείτα. Nach dem Wort ὀδίτα steht ein Kappa auf dem Stein, was wohl von dem Steinmetz fälschlicherweise geschrieben wurde. Das Kappa in Zeile 3 könnte für ein κ(αί) stehen.

Z. 3-4: εὐοδίην πάνκαρπον: Das Wort εὐοδία scheint in Grabinschriften selten verwendet zu werden. Das einzige Beispiel, das wir finden konnten, ist ein Grabepigramm aus Ägypten (Apollonopolis Magna), s. Peek, *GVI*, Nr. 1151. In epigraphischen oder literarischen Texten gibt es kein Beispiel für die Verwendung des Wortes εὐοδία in Verbindung mit dem Adjektiv πάγκαρ-

πος, -ον, was “früchtereich, von allerlei Früchten, mit viel Produkt” bedeutet. Das Adjektiv πάγκαρπος wird nur einmal in den Inschriften in einem in Lindos gefundenen Epigramm in Bezug auf die Fruchtbarkeit des Bodens verwendet, s. Blinkenberg 1941, Nr. 456.

Z. 7. Es ist ersichtlich, dass in dieser Zeile ein zusätzliches Sigma geschrieben ist.

Es scheinen Versatzstücke aus der Dichtung verwendet worden zu sein. So ist εὐοδίην πάνκαρπον ἔχοις ein halber Hexameter.

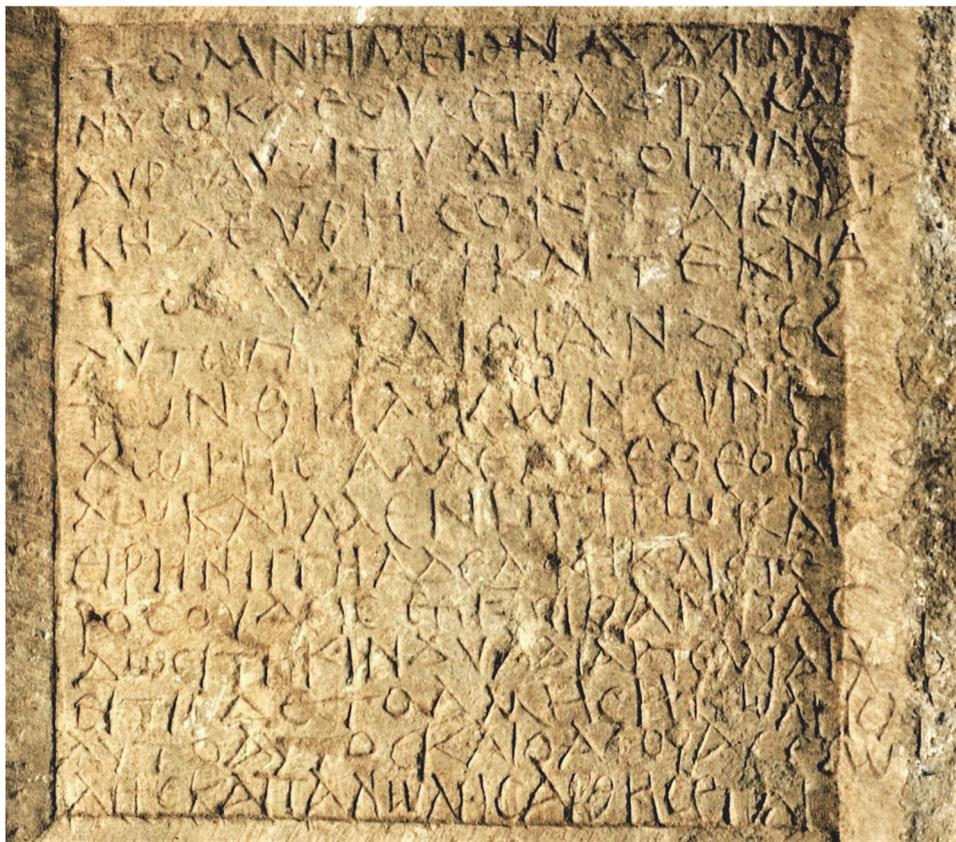
Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

19. Grabstele des M(arcus) Aur(elius) Dionysokles und der Aur(elia) Auxityche

Block aus Marmor; *Inv. Nr.*: keine; *FO*: Unbekannt. Stammt aber wohl aus Bargylia oder seiner Umgebung in Karien, s. unten; *H.*: 35 cm; *Br.*: 53 cm; *T.*: 21-22 cm; *Bh.*: 0,7-1,8 cm.

Das Werk ist aus einem breiten Steinblock geschnitten und auf beiden Nebenseiten des Blockes gibt es große Dübellöcher. Der Block war anscheinend mit den Seiten an einer Wand befestigt. Die Vorderseite der Stele ist als eine große Tabula ansata gestaltet, auf der man eine fünfzehnzeilige Inschrift wenig sorgfältig eingraviert hat. Die Stele weist viele kleine Brüche auf.





τὸ μνημεῖον Μ. Αὐρ. Διο-
 2 νυσοκλέους Ἐπαφρᾶ καὶ
 Αὐρ. Αὐξιτύχης. οἵτινες
 4 κηδευθήσονται ἐν αὐ-
 τῷ αὐτοῖ καὶ τέκνα
 6 αὐτῶν καὶ οἱ ἄνδρες
 τῶν θηλυκῶν· συνε-
 8 χωρήσαμεν δὲ Θεοφί-
 λῳ καὶ Μενίπῳ καὶ
 10 Εἰρήνῃ τῇ ἀδελφῇ. καὶ ἕτε-
 ρος οὐδεὶς ΕΠΙΤΟΙ· ὁ ἀνύξας
 12 δώσει τῇ Κινδυάδι Ἀρτέμιδι ἄ φ',
 εἴ τις δὲ τολμήσῃ πωλῆσαι
 14 αὐτό, αὐτὸς καὶ ὈΑΓΟΡΑΣ ἐξώ-
 λησ κ<α>ὶ πανώλης ἀρθήσεται.

Dieses Grab gehört M(arcus) Aur(elius) Dionysokles, dem Sohn des Epaphras, und Aur(elia) Auxityche. Sie selbst, ihre Kinder und die Ehemänner der weiblichen Familienmitglieder werden in diesem (Grab) begraben. Wir erlaubten auch Theophilos, Menippos und ihrer Schwester Eirene (hier begraben zu werden). Kein anderer darf zusätzlich zu ihnen? bestattet werden. Die Person, die (das Grab) öffnet, wird Artemis Kindyas eine Geldstrafe von 500 Denar zahlen. Wer es wagt, es zu verkaufen, wird vollständig zerstört, er selbst und - - - !

Z. 1-2: Διονυσοκλῆς. Der Name Dionysokles kommt in Kleinasien besonders in Karien oft vor, s. *LGPN VA*, 120 s.v. Auch der Name Ἐπαφρᾶς ist in Karien sehr verbreitet, s. *LGPN VA*, 137 s.v.

Z. 3: Αὐξιτύχη. Dieser Frauennamen ist einer der am seltensten dokumentierten Namen in Kleinasien. Es wurde dreimal in Lykien (alle in Olympos, *LGPN VB*, 77 s.v.), einmal in Phrygien (*LGPN VC*, 78, s.v.; Eumeneia) und einmal in Mysien (*LGPN VA*, 91 s.v.; Ankyra Sidera) dokumentiert. Somit ist er mit dieser Inschrift auch erstmals in Karien belegt.

Z. 6-7: οἱ ἄνδρες τῶν θηλυκῶν: Es ist nicht ganz klar, was mit diesem Ausdruck gemeint ist. Wir können diesen Ausdruck vielleicht so interpretieren, dass die Grabbesitzer die Ehemänner ihrer Töchter, nämlich ihren Schwiegersohn, im Grab bestatten ließen. θηλυκός = θῆλυς = weiblich.

Z. 8-10: Die Beziehung von Theophilos, Menippos und Eirene, deren Namen in diesen Zeilen erwähnt werden, zu den Grabbesitzern ist unklar. Aus der Definition von Eirene als ἀδελφή geht jedoch hervor, dass diese drei Geschwister waren.



Z. 11: ΕΠΙΤΟΙ. Dieser Teil ist nicht vollständig verstanden. Möglicherweise könnte dies als ἐπὶ τοῖς<ς> angesehen werden, was bedeutet, dass “niemand sonst zusätzlich zu diesen Menschen begraben werden sollte”.

Z. 12: τῆ Κινδυάδι Ἀρτέμιδι. Es wird in der Inschrift angegeben, dass, wenn andere Personen begraben werden als diejenigen, die begraben werden dürfen, die zu zahlende Strafe an den Tempel der Artemis Kindyas (Ἄρτεμις Κινδυάς) gezahlt werden soll. Es ist keine andere Inschrift bekannt, bei der der Beiname Kindyas vor dem Namen Artemis steht, aber s. Polyb. 16.12.3: καταπεφήμισται δὲ καὶ πεπίστευται παρὰ μὲν τοῖς Βαργυλιήταις διότι τὸ τῆς Κινδυάδος Ἀρτέμιδος ἄγαλμα. Die Situation ist ohnehin nicht so überraschend und von anderen Kulturen bekannt, vgl. *I.Perge* I, Nr. 58, κατ[ορ]θωσάμενον [τῆ Περ]γιαία Ἀρτέμιδι ... Artemis Kindyas ist die Hauptgöttin der Stadt Bargylia in Karien, und ihr Name leitet sich von Kindye ab, einer ländlichen Siedlung, die während der Kaiserzeit an das Gebiet angeschlossen war, s. Blümel 1995, S. 37; Vgl. Albayrak 2012, 5. Zum Kult der Artemis Kindyas im Allgemeinen s. Laumonier 1958, 602-606; Jucker 1967, 133-145; *LIMC* II1, 763. Der Kult der Artemis Kindyas war nicht auf Bargylia beschränkt, sondern erreichte die Halbinsel Bodrum und sogar Kos, s. Blümel 2011, 130-131. So behauptet Blümel, dass die auf Kos dokumentierten Inschriften der Artemis Kindyas keine “pierre errantes” seien. A. Chaniotis betont in *SEG* 61, 875, dass zumindest solche Inschriften “pierre errantes” sein müssen, da Begräbnisstrafen entweder an den Fiscus oder an die Einrichtung eines Ortes in der Nähe des Grabes oder an Heiligtümer zu zahlen sind. Basierend auf diesen Informationen ist es naheliegend, daraus zu schließen, dass der Stein aus Bargylia und Umgebung in das Bursa-Museum gebracht wurde. Dies ist nicht verwunderlich, da durch Schmuggel Werke aus verschiedenen Teilen Kleinasiens in das Museum von Bursa gebracht wurden, vgl. z.B. Uzunoğlu 2019; Akyürek Şahin – Uzunoğlu 2019a, 241. In einer anderen Grabinschrift aus Bargylia steht geschrieben, dass die Strafe an Artemis Kindyas bezahlt werden sollte, s. Strubbe, *Arai epitymbioi*, 64 Nr. 75 (*SEG* 39, 1107).

Z. 13-14: τολμήση = τολμήσι.

ΟΑΓΟΡΑΣ könnte eine Verschreibung (eine Art Haplographie) für ὁ ἀγορά(σα)ς - der Käufer.



Z. 14-15: ἐξώλης κ<α>ὶ πανώλης. Für einige Beispiele zu dieser Formulierung s. Hagel – Tomaszczak, *I. Westkilikien Rep.*, Nr. Kan.10 (Kanytellis); *I. Knidos* I, Nr. 461; *LBW*, Nr. 509 (Halikarnassos); *CIG* 2667 (Halikarnassos); *SEG* 54, 1138 (Mylasa); siehe auch Strubbe, *Arai epitymbioi*, 294 f. Die Tatsache, dass die Orte, an denen diese Formulierung aufgezeichnet wurden, haupt-

sächlich aus Karien stammen, ist ein weiterer Hinweis darauf, dass die Inschrift bargylischen Ursprungs ist, s. oben.

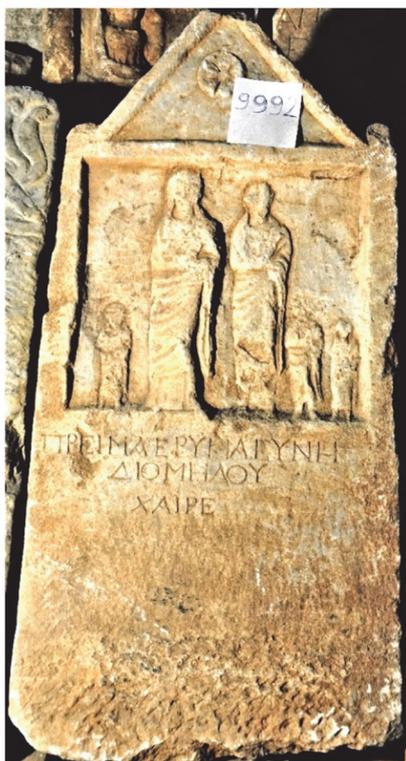
Z. 15: ἀρθήσεται ist die 3. Person Singular Indikativ Futur Passiv von αἶρω und bedeutet "heben, erheben usw.". Dieses Verb mit der Bedeutung "beseitigen, umbringen" wird selten in den Verwünschungen verwendet, s. z. B. *I.Knidos* I, Nr. 147: ἐκ τῶν ζώντων ἄρη (hellenistisch). Aber es ist interessant, dass diese Verwünschung in der Inschrift im Indikativ Futur ausgedrückt wird, während man hier einen Optativ erwartet.

Datierung: Nach 212 n. Chr.

20. Grabstele der Prima Erukia

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 9992; *FO:* aus dem Dorf Dağ Yenice bei Çalibucağı/Bursa; *H.:* 78 cm; *Br.:* 37 cm; *T.:* 7 cm; *Bh.:* 1,5-2 cm.

Die Stele hat einen hohen Giebel, in dessen Mitte eine kleine Rosette abgebildet ist. Auf dem Schaft befindet sich eine leicht vertiefte Fläche, in der fünf Figuren abgebildet sind. Man sieht eine verschleierte Frau und links von ihr wohl einen Mann, der etwas kleiner als sie ist. Drei weitere Figuren sind klein abgebildete Kinder. Hier handelt es sich wohl um eine Familie. Unterhalb der Figuren ist eine dreizeilige Inschrift eingraviert.



Z. 1: Zu Ἐρυκία s. *I.Kyzikos*, Nr. 196 = *I.Miletopolis*, Nr. 72 (aus Miletopolis). Vgl. auch Akyürek Şahin – Uzunoğlu 2019b, 146, Anm. 37 (mit weiterer Literatur).

Πρεῖμα Ἐρυκία γυνή *Prima Erukia,*

2 Διομήδου *die Frau des Diomedes,*

χαῖρε. *sei begrüßt!*

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

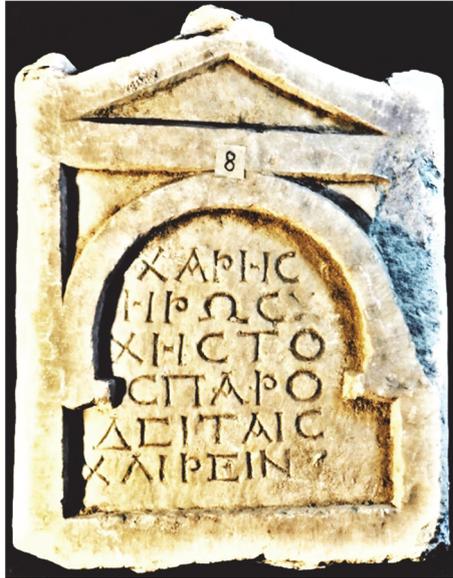
21. Grabstele des Chares

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* keine; *FO:* Unbekannt; *H.:* 37,5 cm; *Br.:* 28-29 cm; *T.:* 8 cm; *Bh.:* 1,8-2 cm.

Die kleine Stele hat einen flachen, unverzierten Giebel. Alle drei Akrotere sind gebrochen. Unterhalb des Giebels hat man eine Scheinnische mit Bogenabschluss geschaffen und eine sechszei-

lige sorgfältige Inschrift darin eingraviert. Die rechte Kante der Stele ist vorne stark beschädigt. Die Stele hat keinen Zapfen.

Datierung: 3.-4. Jh. n. Chr.



Χάρης

2 ἥρωσ {X}

χ<ρ>ηστὸ-

4 ς παρο-

δείταις

6 χαίρειν.

Chares, ein guter Verstorbener, grüßt die Vorbeiziehenden!

Z. 2: Anscheinend hat der Steinmetz versucht, das

Xhi nach ἥρωσ zu tilgen. Es ist jedoch noch sichtbar.

Z. 4-5: Man hat beim Epsilon im Wort παροδείταις den Mittelstrich vergessen.

Z. 6: χαίρειν. Das Alpha hat keinen Mittelstrich.

Z. 2-6: Die Formulierung “ἥρωσ χρηστὸς παροδείταις χαίρειν” ist häufig in Laodikeia am Lykos belegt, s. *I.Laodikeia Lykos*, Nr. 88, 96, 100, 106, 107, 112, 115, 119; ähnlich in Apameia: ἥρωσ χρηστὸς χαίρειν, s. *MAMA VI*, 194-196. Die Herkunft dieses Steins ist unbekannt, er wurde durch Schmuggel ins Museum gebracht. Aufgrund der Formulierung und typologisch ähnlicher Stelen aus Laodikeia (s. z.B. *I.Laodikeia Lykos*, Nr. 86, 106-107, 120) stammt diese Stele wahrscheinlich aus dieser Stadt. Zu ἥρωσ s. oben Nr. 10.

22. Grabstele des Dionysios mit seinem Sohn Dionysios



Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 10119; *FO:* Unbekannt; Maße konnten nicht entnommen werden.

Die große Stele ist unten abgebrochen, die schrägen Seiten des Giebels sind stark beschädigt. In der Mitte ist eine große Patera dargestellt. Der Schaft ist vertieft und darin eine Totenmahlszene abgebildet. Auf der Kline liegt ein Mann und hält mit seiner linken Hand ein Trinkgefäß. Vor ihm sitzt eine Frau auf einem Stuhl und hält mit der Linken ihren Schleier. Hinter ihr ist eine kleine Dienerin dargestellt, die etwas trägt. Neben dem Mann steht ein Junge auf einem Podest. Vor der Kline steht ein dreibeiniger Tisch und darauf befinden sich einige Gegenstände, wohl Früchte. Unterhalb des Reliefs liest man eine vierzeilige Inschrift.



- | | | |
|---|---|---------------------------------------|
| | <i>vac</i> ὑπόμνημα <i>vac</i> | <i>Grab des Dionysios, das</i> |
| 2 | [Δι]γυσίου ὃ κατεσκεύασεν ἡ γυνὴ αὐ- | <i>seine Frau Ima, die Tochter</i> |
| | τοῦ Ἰμα Ἀπολλωνίου καὶ τῶ τέκνῳ αὐτῶ[ν] | <i>des Apollonios, errichtet hat.</i> |
| 4 | <i>vac</i> Διονυσίῳ. | <i>Und für ihren Sohn Dionysios.</i> |

Z. 1-2: Das Muster ὑπόμνημα ... ὃ κατεσκεύασεν taucht häufig in den Inschriften der Stadt Kyzikos und Miletupolis auf, daher ist es sehr wahrscheinlich, dass diese Stele von einem der beiden Orte hierhergebracht wurde, vgl. Yıldız 2019, 587 (mit weiterer Literatur).

Z. 3: Der Name Ἰμα ist wahrscheinlich ein einheimischer weiblicher Name und ist bisher nur wenige Male belegt, s. SEG 6, 532 und 797 = LGPN VC, 193 s.v. (aus Kappadokien). Vgl. auch Zgusta, *Personennamen*, §466-4. Eine der männlichen Formen des Namens, Ἰμαν, ist besonders in Phrygien und Pisidien verbreitet, s. Zgusta, *Personennamen*, §466-1.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

23. Grabstele des Meidias

Stele aus Marmor, aus 5 Fragmenten bestehend; *Inv. Nr.:* 10120; *FO:* Unbekannt. Aus dem Museum von Gönen bei Balıkesir; *H.:* 67,5 cm; *Br.:* (oben) 43 cm; (unten) 41 cm; *T.:* 8 cm; *Bh.:* 1,5-2 cm.



Publikation: *I.Kyzikos*, Nr. 293 Taf. XXII. Die Stele war damals im Museum von Gönen und noch nicht gebrochen. E. Schwertheim meint, dass diese Stele aus Gönen oder seiner Umgebung stammt.

Die kleine Stele ist in fünf Teile zerbrochen. Sie hat einen einfachen Giebel. Auf dem Schaft ist eine Totenmahlszene abgebildet. Auf der Kline liegt ein Mann und hält mit der linken Hand ein Trinkgefäß. Vor ihm sitzt eine Frau auf einem Stuhl und hält mit der Linken ihren Schleier. Vor der Kline steht ein dreibeiniger Tisch, auf dem sich Früchte befinden. Vor dem Mann steht ein sehr klein abgebildeter Diener. Unterhalb des Reliefs liest man eine einzeilige Inschrift.



Μεϊδίας Ἀριστείδου χαίρε.

Meidias, der Sohn des Aristeides, sei begrüßt!

Datierung: Kaiserzeit?

24. Grabstele der Ge

Stelenfragment aus Kalkstein; *Inv. Nr.:* Keine; *FO:* Aus dem Dorf Akhisar bei Karacabey/Bursa; *H.:* 41 cm; *Br.:* 45 cm; *T.:* 8,5 cm; *Bh.:* 2,5 cm.

Die Stele ist oben und unten abgebrochen. Auf dem Schaft erkennt man zwei Reliefszenen. Der obere Teil der Stele ist als Nische gearbeitet, in der man eine weibliche Büste abgebildet hat. Der Kopf der Büste ist gebrochen. Im unteren Relieffeld erkennt man zwei Figuren, deren untere Teile abgebrochen sind. Hier handelt es sich um eine Totenmahlrelief. Ein Mann liegt wohl auf einer Kline und hält mit der Rechten einen Kranz. Vor ihm sitzt eine Frau, von der nur der Kopf erhalten geblieben ist. Zwischen beiden Reliefszenen liest man eine einzeilige Inschrift.



Γῆ Παπᾶ γυνή χαίρει.

Ge, die Frau des Papas. Sei begrüßt!



Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

25. Grabstele der Nana



Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 10122; *FO:* Unbekannt; *H.:* 109 cm; *Br.:* 49-50 cm; *T.:* 8 cm; *Bh.:* 2,5-3 cm.

Die Stele hat einen niedrigen Giebel, in dessen Mitte ein Adler mit einem Kranz im Schnabel steht. Zwischen den Akroteren befindet sich jeweils eine Rosette. Auf dem Schaft sieht man zwei Relieffelder. Auf dem oberen Feld ist ein Totenmahlrelief dargestellt. Darunter befinden sich vier Figuren, zwei Frauen und zwei Kinder (oder Diener). Das rechte Kind ist ein kleines Mädchen, das linke ein Junge mit kurzem Gewand. Zwischen beiden Feldern ist eine zweizeilige Inschrift.



Μένανδρος Νανα τῆ ἑαυτοῦ]

2 γυναικὶ μνήμης χάριν.

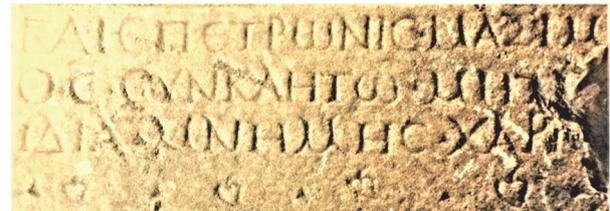
Menandros seiner Frau Nana des Gedenkens wegen.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

26. Grabstele der Synkletos?

Stele aus weißem Marmor; *Inv. Nr.:* 9011; *FO:* Unbekannt; *H.:* 55 cm; *Br.:* 45 cm; *T.:* 5 cm; *Bh.:* 1,5-2 cm.

Die kleine Stele hat einen einfachen Giebel mit einer Patera in der Mitte. Auf dem Schaft ist eine Fläche leicht vertieft, in der eine Totenmahlszene abgebildet ist. Auf der Kline liegt ein Mann und hält ein Trinkgefäß in der linken Hand. Vor ihm sitzt eine Frau im Pudicitia-Typus auf einem Stuhl. Vor der Kline steht ein dreibeiniger Tisch mit Früchten darauf. Unterhalb des Reliefs liest man eine dreizeilige Inschrift. Links von der Inschrift sieht man ein weiteres kleines Relief im quadratischen Feld.



Γάϊς Πετρώνις Μάξιμ-

2 ος Συνκλήτω μητρ[ι]

ιδία μνήμης χάρι[v].

• ♦ • ♦ • ♦ • ♦



Gaius Petronius Maximus seiner eigenen Mutter Synkletos? des Gedenkens wegen.

Z. 1: Γάϊς Πετρώνις steht für Γάϊος Πετρώνιος. Für den sehr häufigen Ausfall des -o- in der Endung -ιος s. Brixhe 1984, 49/50.

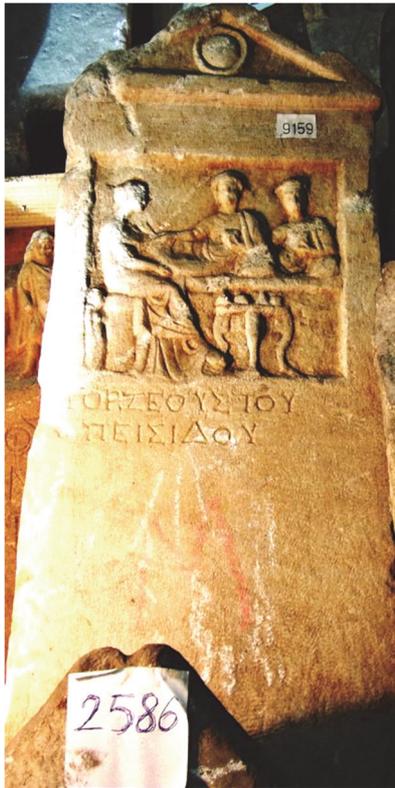
Z. 2: Συνκλήτω. Das Wort ist die Dativform des femininen Wortes σύγκλητος, was “Senat” bedeutet. In dieser Inschrift ist es jedoch ein Frauennamen, der bisher noch nicht belegt ist, während er als männlicher Name nur in SEG 48, 2144 (7) vorkommt; vgl. immerhin auch A. Synkletus in CIL IV 3406 aus Pompeii.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

27. Grabstele des Gorzeus

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 9159; *FO:* Unbekannt. Stammt aber aus dem Gebiet von Balıkesir; *H.:* 65 cm; *Br.:* (oben) 25 cm; (unten) 28 cm; *T.:* 5-6 cm; *Bh.:* 1,4 cm.

Die Stele hat einen einfachen Giebel mit einer Patera in der Mitte. Auf dem Schaft ist eine Fläche leicht vertieft und darin eine Totenmahlszene abgebildet. Auf der Kline liegen zwei Männer und sie halten mit ihren linken Händen ein Trinkgefäß. Vor ihnen sitzt eine Frau im Pudicitia-Typus auf einem Stuhl. Vor der Kline steht ein dreibeiniger Tisch, auf dem sich Früchte befinden. Hinter der Frau erkennt man eine sehr kleine Dienerin. Unterhalb des Reliefs liest man eine zweizeilige Inschrift.



Γορζεους τοῦ (Die Grabstele) des Gorzeus

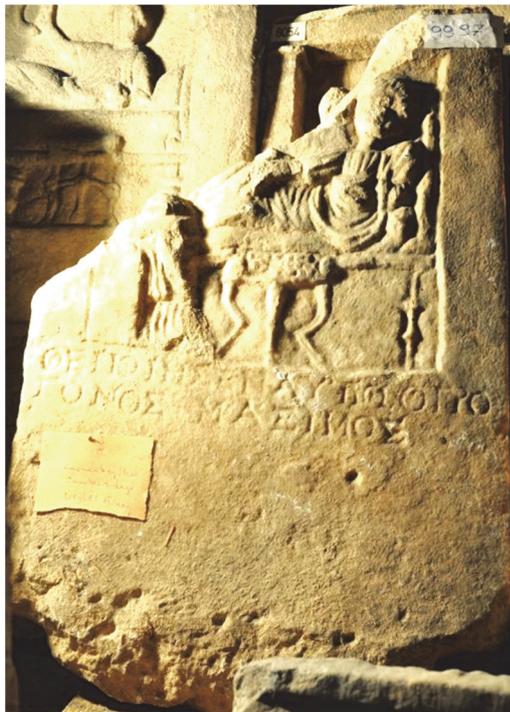
2 Πεισίδου. des Sohnes des Peisides.

Z. 1: Γορζεους; Es ist sehr wahrscheinlich, dass der erste, fragliche Buchstabe ein Gamma war. Γορζεους muss der Genitiv eines bisher nicht belegten Namens Γορζεος sein. Gorzaios ist als Epitheton von Apollon in einer Votivinschrift aus dem Gebiet von Nikaia belegt, s. *I.Nikaia* II.1, Nr. 1034 (Ἄνθος Ἀπόλλωνι Γορζαίῳ | εὐχήν) und Akyürek Şahin 2005, 91-92 Nr. 8.

Z. 2: Πεισίδου = Πισίδου. Der Name Πισίδης ist bisher nicht in Bithynien oder Mysien dokumentiert, aber aus Lydien, Phrygien, Karien und Lykien bekannt, s. *LGPN* VA, 367 s.v.; *LGPN* VB, 353 s.v.; *LGPN* VC, 358 s.v.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

28. Grabstele eines Mannes



Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 9997; *FO:* Bursa-Karacabey ilçesi, Cambay Köyü, Kayaboğazı/Çayırlar mevkii; *H.:* 63 cm; *Br.:* 43 cm; *T.:* 5,5 cm; *Bh.:* 1,7-2 cm.

Die Stele ist an der linken oberen Ecke sehr weit schräg abgebrochen. Der Giebel ist verloren. Auf dem Schaft ist eine Totenmahlszene abgebildet. Ein Mann liegt auf der Kline und vor ihm sitzt eine Frau, deren oberer Teil verloren ist. Vor der Kline steht ein dreibeiniger Tisch mit Früchten darauf. Unterhalb des Reliefs liest man eine zwei-zeilige Inschrift.



-----	[Das Grab von ----],
ὁ ἐποίησεν αὐτῷ Οτρο-	das Otrogonos Maximus (oder
2 γονος Μάξιμος.	Maximus, Sohn des Otrogon) für ihn erbaute.

Die Inschrift ist unvollständig, wie das Relativpronomen am Anfang der ersten Zeile zeigt. Der Anfang des Textes muss auf dem oberen, heute verlorenen Teil der Stele, wohl auf dem oberen, das Relief umgebenden Gesims gestanden haben. Vermutlich bestand diese Zeile aus einem männlichen Personennamen und einem Formular wie ὑπόμνημα + Genitiv, vgl. hier Nr. 22.

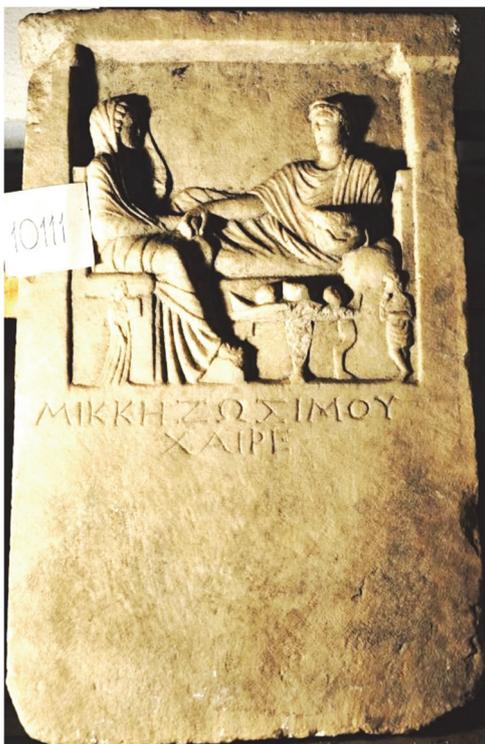
Z. 1-2: Der Name Οτρογονος (oder Οτρογων) ist neu. – Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß hier ΟΠΡΟ|ΓΟΝΟΣ gestanden hat, also ὁ πρό|γονος. Für πρόγονος in der Bedeutung „Stiefsohn“ („Vorfahre“ kommt natürlich hier nicht in Betracht) s. SEG 6, 667 (Attaleia).

Datierung: Kaiserzeit?

29. Grabstele der Mikke

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 10111; *FO:* Unbekannt. Aus dem Museum von Gönen; *H.:* 58 cm; *Br.:* 36-37 cm; *T.:* 8,5-10 cm; *Bh.:* 1,5 cm.

Publikation: *I.Kyzikos*, Nr. 354 Taf. XXVIII. E. Schwertheim meint, dass diese Stele aus Gönen oder seiner Umgebung stammt.



Die Stele hat keinen Giebel. Oben auf dem Schaft hat man die Fläche leicht vertieft und innen ein Totenmahlrelief abgebildet. Auf der Kline liegt ein Mann und hält mit der Linken ein Trinkgefäß. Vor ihm sitzt eine Frau im Pudicitia-Typus auf einem Stuhl. Vor dem Mann ist ein kleiner dreibeiniger Tisch abgebildet, auf dem einige Gegenstände zu sehen sind. Rechts in dieser Szene ist ein kleiner Diener abgebildet, während links eine kleine Dienerin zu sehen ist. Unterhalb des Reliefs ist eine zweizeilige Inschrift eingraviert.



Μίκκη Ζωσίμου

2 χαῖρε.

Mikke, die Tochte des Zosimos, sei begrüßt!

Z. 1: Zu Μίκκη s. Pape – Benseler, 923 s.v.; *LGPN VA*,

317 s.v.; *LGPN VB*, 296 s.v. Vgl. Zgusta, *Personennamen*, § 916 und S. 693, der die Namen Μικκος, Μίκκα usw. für griechisch hält.

Datierung: Kaiserzeit?

30. Grabstele des Theon[-] und des Asklas

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 9044; *FO:* Unbekannt. Wohl aus Bursa; *H.:* 74 cm; *Br.:* (Giebel) 46 cm, (Schaft) 45 cm; *T.:* 9-10 cm; *Bh.:* 2-3 cm.



Die Stele mit einem Rundbogengiebel ist unten abgebrochen. In der Mitte des Giebels ist ein großer, dünner Kranz abgebildet. Auf dem Schaft sieht man zwei Relieffelder. Das obere Feld ist mit einem Totenmahlrelief versehen. Auf der Kline liegt ein Mann und hält mit seiner linken Hand ein Trinkgefäß, mit der Rechten einen Kranz. Vor ihm sitzt eine Frau im Pudicitia-Typus auf einem Stuhl. Vor dem Mann ist ein dreibeiniger Tisch abgebildet, auf dem einige Gegenstände zu sehen sind. Hinter der Frau ist eine kleine Dienerin mit einem Korb in den Händen abgebildet, während rechts vom Mann ein kleiner Diener abgebildet ist. Vor ihm ist eine Kiste dargestellt, auf der eine Flasche steht. Zwischen der Nische und diesem Relief hat man eine dreizeilige Inschrift eingraviert, deren erste Zeile auf dem Profil der Nische ist. Unter dem Totenmahlrelief ist ein weiteres Relief zu sehen, das wegen des Bruches stark beschädigt ist. Man erkennt nur den Oberkörper einer Frau.



	ΘΕΟΝΑΝΤΙΕ καὶ	<i>O Theon[- -] und o Asklas,</i>
2	Ἀσκλᾶ Ἀπολλω- νίου χαίρετε.	<i>der Sohn (oder die Söhne) des Apollonios Seid begrüßt!</i>

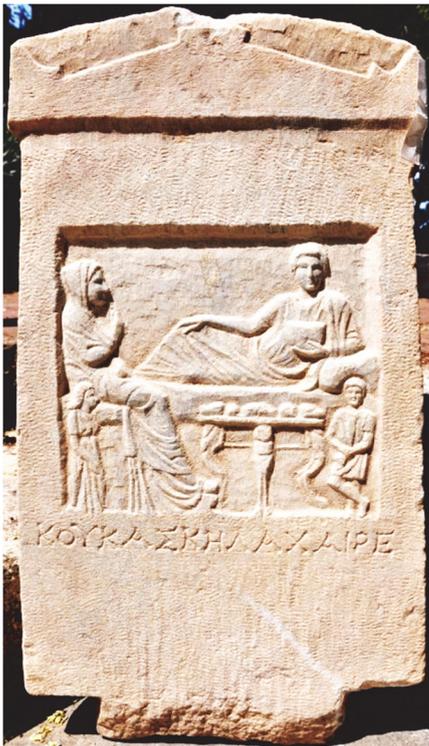
Z. 1: ΘΕΟΝΑΝΤΙΕ. Hier scheint es sich um einen männlichen Namen im Vokativ zu handeln. Der Name Asklas scheint auch im Vokativ zu stehen, für einen ähnlichen Fall vgl. *I.Kios*, Nr. 32. In diesem Fall könnten Theon... und Asklas Brüder sein. Asklas ist eine Kurzform des Namens Asklepiades, s. Zgusta 1955, §919; Masson 1977, 251-254; *LGPN VA*, 79 s.v. Wahrscheinlich wurde die obere Zeile auf dem unteren Rahmen des Rundgiebels später angebracht und der Singular χαίρε durch Anfügung von -τε in den Plural geändert.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

31. Grabstele der Kouka?

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.*: keine; *FO*: Unbekannt; *H.*: 57 cm; *Br.*: 28-32 cm; *T.*: 7 cm; *Bh.*: 1-2 cm.

Die Stele hat einen flachen Giebel. Auf dem Schaft sieht man ein Totenmahlrelief. Auf der Kline liegt ein Mann und hält mit der Linken ein Trinkgefäß. Vor ihm sitzt eine Frau im Pudicitia-Typus auf einem Stuhl.



Vor dem Mann ist ein dreibeiniger Tisch abgebildet, auf dem einige Gegenstände zu sehen sind. In der Szene rechts ist ein kleiner Diener abgebildet, während links eine kleine Dienerin zu sehen ist. Unterhalb des Reliefs ist eine einzeilige Inschrift eingraviert.



Κουκα Σκηλα, χαίρε.

Kouka, die Tochter des Skelas, sei begrüßt!

Hier handelt es sich wohl nicht um einen Namen wie Koukaσκηλα. Denn es gibt einen Frauennamen Kouka s. Zgusta, *Personennamen*, §721-1; *LGPN VC*, 232 s.v. Demnach kann Σκηλα der Vatersname im Genitiv sein. Ein Männernamen Σκηλας ist bisher nicht belegt; vielleicht ist er eine Nebenform des thrakischen Namens Σκελης (s. Dana 2014, 307 s.v.).

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

32. Grabstele des Lucius

Stele aus Kalkstein; *Inv. Nr.*: keine; *FO*: Unbekannt; *H.*: 36 cm; *Br.*: 35 cm; *T.*: 5 cm; *Bh.*: 2-2,3 cm.

Die Stele mit Zapfen ist oben abgebrochen. Auf dem Schaft hat man ein Relief (Totenmahlrelief?) eingemeißelt. In der Mitte ist ein dreibeiniger Tisch dargestellt. Rechts und links von diesem sind wohl etwas unbeholfen die Beine einer Kline dargestellt. Unterhalb des Reliefs liest man eine fünfzeilige Inschrift. Rechts der Inschrift ist ein Winzermesser abgebildet.



Ἀσκληπιόδοτος καὶ Ὑι-

2 ἀρίων Λουκίῳ τῷ ἀδελ-

φῶ μνήμης χάριν

4 ζήσαντι κοσμί-

ως ἔτη ♦ λε' ♦

Asklepiodotos und Hyiarion (ihrem) Bruder Lucius zum Andenken, der 35 Jahre ordentlich gelebt hat.

Z. 1-2: Wenn die Lesung Ὑιαρίων richtig ist, handelt es sich um einen bisher nicht belegten Namen.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

33. Grabstele des Apellikon

Stele aus Kalkstein; *Inv. Nr.*: keine; *FO*: Aus dem Dorf Cihatlı bei Gemlik (Kios)/Bursa; *H.*: 57 cm; *Br.*: 17,5 cm; *T.*: 11 cm; *Bh.*: 2-2,5 cm.



Die Stele ist senkrecht in zwei Teilen gebrochen. Sie hat einen flachen Giebel mit einer kleinen Patera. Auf dem Schaft oben hat man ein Totenmahlrelief abgebildet. Auf der Kline liegt ein Mann, der mit seiner Rechten einen Kranz hält. Vor ihm sitzt eine Frau auf einem Stuhl. Auf beiden Seiten des Reliefs sind zwei ionische Säulen dargestellt. Unterhalb des Reliefs ist eine fünfzeilige Inschrift eingraviert. Rechts von der Inschrift sind zwei Ochsen mit sehr großen Hörnern abgebildet.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.



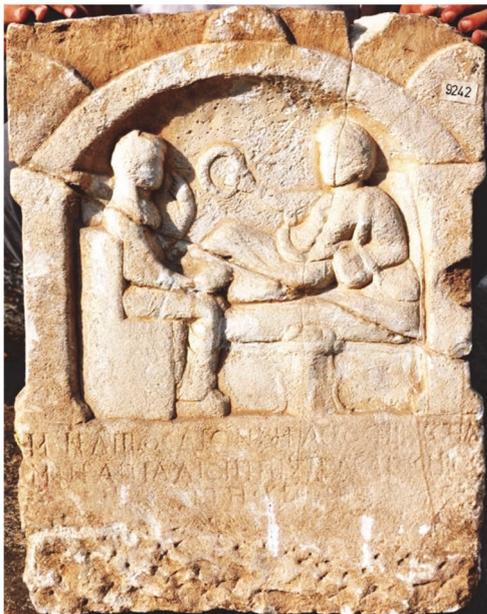
Τρύφηνα τῷ ἰδίῳ
2 ἀνδρὶ Ἀπελλι-
κῶ<ν>τι ζήσαντι
4 ἔτη ν' μνίας χά-
ριν. χαῖρε.

Tryphena ihrem eigenen Mann Apellikon, der 50 Jahre gelebt hat. Sei begrüßt!

Z. 1: Τρύφηνα steht sicher für den häufigen Namen Τρύφαινα, s. z.B. *LGPN VA*, 436 s.v.

Z. 2: Der Männername Ἀπελλικῶν ist mehrmals im nordwestlichen Kleinasien bezeugt, vgl. *LGPN VA*, 41 s.v.

34. Grabstele des M(arcus) Neap̄ius Dion und der M(arcia) Neap̄ia Aithippe



Stele aus weißem Marmor; *Inv. Nr.*: 9242; *FO*: Unbekannt. Stammt aber aus Bursa; *H.*: 59 cm; *Br.*: 45-46 cm; *T.*: 9-12 cm; *Bh.*: nicht gemessen.

Die Stele hat keinen Giebel. Oberhalb des Schaftes hat man eine Nische mit Rundbogen geschaffen und in dieser ein Totenmahlrelief abgebildet. Auf der Kline liegt ein Mann und hält mit der Rechten einen Kranz. Vor ihm sitzt eine Frau auf einem Stuhl. Vor dem Mann ist ein sehr kleiner dreibeiniger Tisch abgebildet, auf dem einige Gegenstände zu sehen sind. Unterhalb des Reliefs ist eine dreizeilige schwer lesbare Inschrift eingraviert.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.



- M. Νεάπιος Δίων ζήσας κοσμίως ἔτη λ'. *M(arcus) Neapius Dion, der 30 Jahre*
 2 M. Νεαπία Αἰθίππη ζήσασα κοσμίως *ordentlich gelebt hat. M(arcia) Neapia*
ἔτη κε'. *Aithippe, die 25 Jahre ordentlich gelebt hat.*

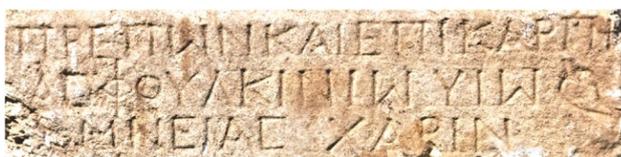
Z. 1-2: Keines dieser beiden Nomina ist bisher in einer literarischen oder epigraphischen Quelle belegt (Die Namen könnten Νάπιος und Ναπία gewesen sein). Ebenso ist der Name Αἰθίππη bisher nirgendwo dokumentiert. Allerdings findet sich die männliche Form dieses Namens, wenn auch in nur einer Quelle: Dionysios, Fr. 11r.3.

35. Grabstele des Fulcinius



Stele aus Kalkstein; *Inv. Nr.:* keine; *FO:* Unbekannt; *H.:* 67 cm; *Br.:* 37-43 cm; *T.:* 16 cm; *Bh.:* 2,5 cm.

Auf dem Giebel der Stele sind alle drei Akroteren gebrochen. Im Giebel sieht man einen nach rechts gerichteten Adler, rechts von diesem sind ein Gamma und ein Iota als Zahlenzeichen zu erkennen. Auf dem Schaft sieht man einen Löwen auf einer Plattform, der einen Stier angreift. Der Stier ist nur als Kopf dargestellt. Rechts von dem Löwen ist ein geöffnetes Diptychon abgebildet.



- Adler* γι'
 ἔτους ρϙζ' μηνὸς Ὑπερβ(ερεταίου).
Löwe
 2 Πρέπων καὶ Ἐπικαρπί-
 ας Φουλκινίῳ υἱῷ ♦
 4 μνείας χάριν.

Im Jahre 197, am 13. Tag des Monats Hyperberetaios. Prepon und Epikarpis (ihrem) Sohn Fulcinius des Gedenkens wegen.

Z.1: ἔτους ρϙζ'. Da nicht klar ist, woher die Inschrift stammt, wissen wir nicht, welche Ära hier verwendet wurde. Wenn der Stein aus einer der Regionen Mysiens oder Lydiens stammt, wo die

Sullanische Ära weit verbreitet war, ist das Datum der Inschrift 112/113 n. Chr., s. Leschhorn 1993, 231-234. Wenn der Ursprung der Stele jedoch die Region Bithynien ist, ist die Situation etwas komplizierter. Denn hier kommen vier verschiedene Ären zum Einsatz. Die Bithynische Königsära (298 v. Chr.) und die bithynische Städteära (283/2 v. Chr.) können direkt ausgeschlossen werden, da diese Inschrift nicht hellenistisch ist. Die bithynische Ära (Bithynien wurde 74 v. Chr. eine römische Provinz) datiert diese Inschrift auf 123/124 n. Chr., während die pompejanische Ära (64 v. Chr. [Lex Pompeia]) sie auf 133/134 n. Chr. datiert. Zu diesen Ären in Bithynien s. *I.Prusa I*, S. 8-9 und 43; Leschhorn 1993, 178-198.

Z. 2-3: Πρέπων. Der Name ist in Kleinasien nicht sehr verbreitet, zu den Beispielen s. *LGPN VA*, 379 s.v.; *LGPN VB*, 363 s.v.; *LGPN VC*, 367 s.v. Dieser Name scheint hier zum ersten Mal in Bithynien oder Mysien bezeugt zu sein. Ἐπικαρπίας. Fem. Namen auf -(ι)άς treten oft als Nebenformen zur Namen auf -(ι)α auf, s. Brixhe 1984, 76-78. Φουλίκιος ist in Kleinasien bisher nicht belegt.

Datierung: wohl 112/113 n. Chr. (nach der Sulla-Ära)

36. Grabstele des Dionysios und der Arete



Stele aus grauem Marmor; *Inv. Nr.*: 8930; *FO*: Unbekannt; *H.*: 120 cm; *Br.*: 73 cm; *T.*: 14 cm; *Bh.*: 1,5-2 cm.

Die Stele ist an den Rändern beschädigt. Im Giebel ist ein Medusenkopf abgebildet. Eckakroteren sind mit pflanzlichen Ornamenten geschmückt. Der Schaft der Stele ist oben leicht quadratisch vertieft. Die beiden Seiten werden von mit Ornamenten verzierten Pilastern mit Kapitellen gebildet. Auf der Fläche ist ein Totenmahlrelief abgebildet. Ein Mann liegt auf der Kline und hält mit seiner Rechten einen großen Kranz. Vor ihm sitzt eine Frau auf einem Stuhl. Hinter der Frau sind ein Spiegel und ein Kamm dargestellt. Darunter befinden sich ein Wollkorb, Spindel, Rocken und rechts ein großer Kranz mit einem Winzermesser in der Mitte. Unterhalb dieser Fläche sind zwei Palmzweige und dazwischen eine Schüssel mit Füßen abgebildet. Darunter ist eine fünfzeilige Inschrift eingraviert.



Die Söhne Demothemis und Chrysogonos und Dionysios und Hermokrates (ihrem) Vater Dionysios und (ihrer) Mutter Arete des Gedenkens wegen.

Z. 1: Der Name Δημόθεμις ist bisher nicht bekannt.

Δημόθεμις καὶ Χρυσόγονος
2 καὶ Διονύσιος καὶ Ἑρμοκράτης
οἱ υἱοὶ Διονυσίῳ τῷ πατρὶ
4 καὶ Ἀρήτῃ τῇ μητρὶ μνή-
μη χάριν.

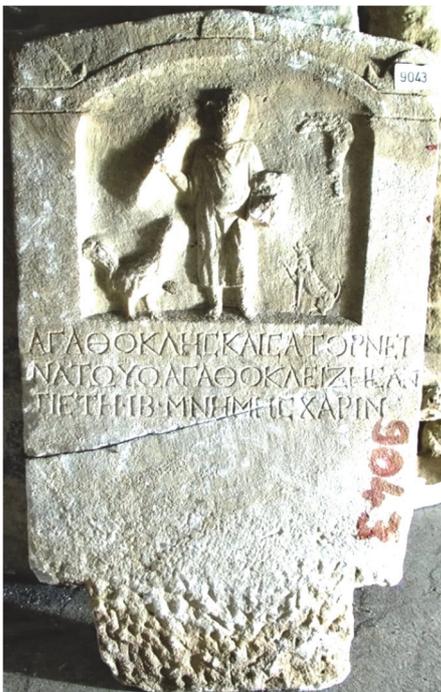
Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

Z. 4: Ἀρήτη: Arete war kein sehr gebräuchlicher Name, s. *LGPN* VA, 59 s.v.

37. Grabstele des Agathokles

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 9043; *FO:* Aus Mustafakemalpaşa bei Bursa; *H.:* 64 cm; *Br.:* 38 cm; *T.:* 5-6 cm; *Bh.:* 2-2,5 cm.

Die Stele ist in zwei Teilen zerbrochen und im Museum zusammengeklebt worden. Der obere Teil der Stele ist mit einem Relief in einem vertieften Feld mit Bogenabschluss versehen; auf dem Bogen sind drei kleine Akrotere. In der Mitte des Reliefs steht ein Junge mit einem langen Gewand und hält mit der Rechten einen kurzen Stock (?), mit der Linken ein Diptychon (?). Links von ihm sind ein Winzermesser und ein Hund zu sehen. Rechts des Knaben steht ein Hahn. Beide Tiere sind zu dem Jungen gewandt. Der Hund ist nur flach eingeritzt. Unterhalb der Reliefs ist eine dreizeilige Inschrift eingraviert. Die Stele hat einen großen Zapfen.



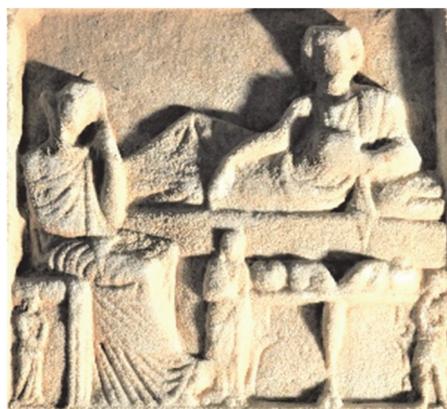
Ἀγαθοκλῆς καὶ Σατορνεῖ-
2 να τῶ ὑῶ Ἀγαθοκλεῖ ζήσαν-
τι ἔτη ιβ', μνήμης χάριν.

Agathokles und Saturnina ihrem Sohn Agathokles, der 12 Jahre gelebt hat, des Gedenkens wegen.



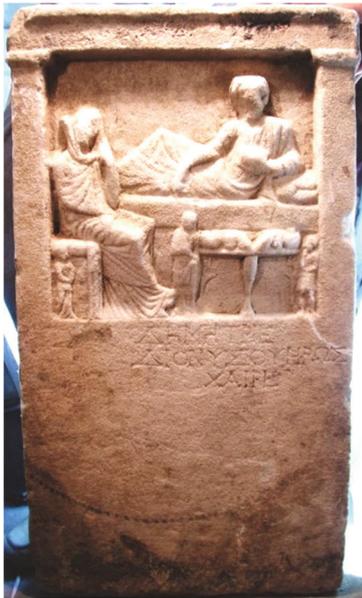
Datierung:
2./3. Jh. n.
Chr.

38. Grabstele des Demetrios



Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 2004/131; *FO:* Aus dem Dorf Tatkavat bei Mustafakemalpaşa/Bursa; *H.:* 77 cm; *Br.:* 42 cm; *T.:* 9 cm; *Bh.:* 1,7-2,5 cm.

Die Stele hat keinen Giebel. Auf der Stele hat man ein Totenmahlrelief abgebildet. Auf der Kline liegt ein Mann und hält ein Trinkgefäß in der linken Hand. Vor ihm sitzt eine Frau im Pudicitia-Typus auf einem Stuhl. Vor dem Mann ist ein dreibeiniger Tisch abgebildet, auf dem einige Gegenstände zu sehen sind. In der Szene rechts ist ein winzig kleiner Diener abgebildet, während links eine sehr kleine Dienerin zu sehen ist. Vor den Beinen der Frau ist ein Mädchen abgebildet, das vielleicht das Kind des Ehepaars ist. Alle Gesichter sind beschädigt. Unterhalb des Reliefs ist eine dreizeilige Inschrift eingraviert.



Δημήτριε	<i>O Demetrios,</i>
2 Διονυσίου ἥρωος.	<i>der Sohn des Dionysios,</i>
χαῖρε.	<i>der Verstorbene! Sei begrüßt!</i>

Z. 2: Zu ἥρωος vgl. hier Nr. 10 und 21.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

39. Grabstele der Titha



Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 9041; *FO:* Mustafakemalpaşa /Bursa; *H.:* 76 cm; *Br.:* 53 cm; *T.:* 6 cm; *Bh.:* 2-2,5 cm.

Die Stele hat einen flachen Giebel, in dem eine Rosette abgebildet ist. Das linke und das obere Akroter sind zerstört. Auf der Fläche des rechten Akroters ist eine vierblättrige Rosette dargestellt. Zwischen den Akroteren sind pflanzliche Ornamente (oder Delphine?) zu sehen. Auf der Stele sieht man drei stehende Figuren in einer leicht vertieften Fläche. Alle Köpfe sind zerstört. In der



Mitte steht eine Frau, die von zwei Männern flankiert ist. Die linke Figur ist wohl ihr Mann, während die rechte ihr Sohn sein könnte. Mann und Frau sind mit Chiton und Himation bekleidet, während der Junge nur den Chiton trägt. Unterhalb der Figuren ist eine dreizeilige Inschrift eingraviert.



	Χρήστος Στράτωνος		Τειμόθεος
2	ἐπόησε Τίθα?	<i>vac</i>	Χρήστου
			ἐτῶν κ'.

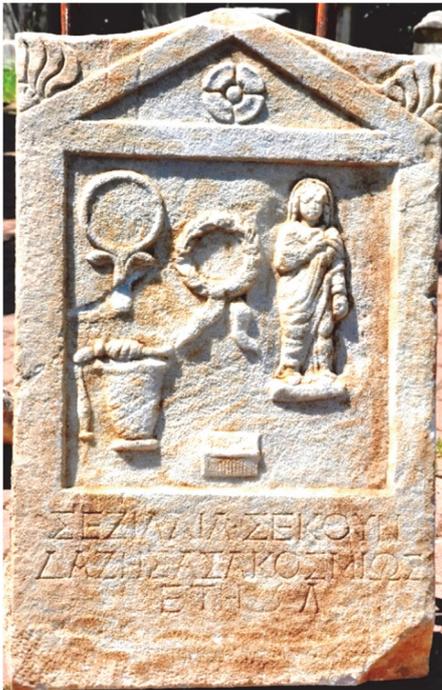
Chrestos, der Sohn des Straton, hat (diese Stele) gemacht – Titha (?) – Teimotheos, der Sohn des Chrestos, der 20 Jahre alt war.



Z. 2: Der Name, der nach ἐπόησε steht, scheint Τίθα zu sein und nicht Πόα. Die Buchstaben, die hier wie ein Pi aussehen, sind eigentlich Tau und Iota. Es scheint auch einen Punkt innerhalb des runden Buchstaben zu geben, der ein Theta sein muss. Τίθα ist in Mysien und Bithynien gut belegt, s. *LGPN VA*, 429 s.v. Der Name Πόα ist auch belegt, s. *LGPN VA*, 369 s.v. Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

40. Grabstele der Sezillia Secunda

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.*: 2013-61; *FO*: Gemlik (Kios)/Bursa; *H.*: 89 cm; *Br.*: 55 cm; *T.*: 5,5-6 cm; *Bh.*: 4 cm.



Im Giebel der Stele ist eine kleine vierblättrige Rosette abgebildet. Die Eckakroteren sind mit pflanzlichen Ornamenten geschmückt. Auf der Stele sind im leicht vertieften Feld einige Figuren dargestellt. Rechts steht eine verschleierte Frau auf einer Leiste. In der Mitte des Feldes ist ein Kranz abgebildet. Links von diesem ist ein Spiegel und unter ihm sind Korb, Spindel, Rocken und ein Kamm zu sehen. Unterhalb der Figuren ist eine dreizeilige Inschrift eingraviert.



	Σεζιλία Σεκούν-	<i>Sezillia (Sextilia?)</i>
2	δα ζήσασα κοσμίως	<i>Secunda, die 30 Jahre</i>
	ἔτη λ'.	<i>ordentlich gelebt hat.</i>

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

Z. 1: Der Name Σεζιλία ist unbekannt, aber wahrscheinlich ist hier der lateinische Name Σεξιτία gemeint. Für die Verwendung von Zeta anstelle von Xi s. Gignac, *Grammar I*, 141.

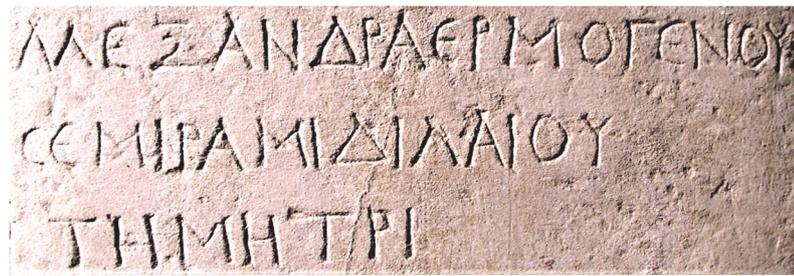
41. Grabstele der Semiramis

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.*: 2013-59; *FO*: İnegöl/Bursa; *H.*: 85 cm; *Br.*: 33 cm; *T.*: 12 cm; *Bh.*: nicht gemessen.

Die Stele hat einen sehr hohen Giebel mit sehr auffälligen Akroteren. Der Mittelakroter ist ziemlich groß gearbeitet. Im Giebel ist eine große Patera abgebildet. Auf der Stele liest man eine dreizeilige Inschrift. Unten links ist die Stele abgebrochen.



Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.



- Ἀλεξάνδρα Ἐρμογένου *Alexandra, die Tochter des*
 2 Σεμράμιδι Λαΐου *Hermogenes, (hat diese Stele)*
 τῆ μητρί. *für (ihre) Mutter Semiramis, die*
 Tochter des Laios, (aufgestellt).

Z. 2: Σεμράμιδι. In Bithynien oder Mysien ist der Name Σεμίραμις bis heute nicht dokumentiert. Für Belege aus anderen Orten Kleinasien s. TAM V2, Nr. 1177 (Thyateira. Hier ist Semiramis aber ein Teil des Stadtnamens); LGPN VB, 381 s.v. (Hierapolis-Kastabala); LGPN VC, 386 (Komana).

Λαΐος. Auch dieser Name ist bis heute weder in Bithynien noch in Mysien belegt. Für Belege aus anderen Orten s. LGPN VA, 263 s.v. (Alexandria Troas); LGPN VB, 253 s.v. (Halikarnassos, Iasos, Anazarbos, Hierapolis-Kastabala); LGPN VC, 242 s.v. (Komana).

42. Grabstele der Laodike



Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

Stele aus Marmor; Inv. Nr.: 2009/66.; FO: Kayapa beldesi, Örençik mevkii; H.: 86 cm; Br.: 28-40 cm; T.: 7-8 cm; Bh.: 0,5 -2,5 cm.

Die Stele ist an der linken Seite schräg gebrochen. Auf der Stele hat man ein Totenmahlrelief abgebildet. Ein Mann liegt auf der Kline und hält mit der linken Hand ein Trinkgefäß. Vor ihm sitzt eine Frau auf einem Stuhl, wegen des Bruches sieht man nur noch ihre Beine. Vor ihr steht ein kleines, zu ihr gerichtetes Mädchen. Vor dem Mann ist ein dreibeiniger Tisch abgebildet, auf dem einige Gegenstände zu sehen sind. Eine weitere Frau sitzt rechts gegenüber der anderen Frau. Unterhalb ihres Stuhles ist ein sehr kleiner Diener abgebildet. Alle Gesichter sind beschädigt. Unterhalb des Reliefs ist eine zweizeilige Inschrift eingraviert.

- vac Λαοδίκη Ἀσκλη- *Laodike, die Tochter des*
 2 [πι]δώρου χαΐρε. *Asklepiodoros. Sei begrüßt!*

Z. 1: Im Namen Λαοδίκη wurde die Mittellinie des Eta vergessen.



43. Grabstele des T(itus) Anicius Bassus

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.*: 2013/60; *FO*: Gemlik (Kios)/Bursa; *H.*: 60 cm; *Br.*: 39 cm; *T.*: 5,5 cm; *Bh.*: 2,6-3 cm.

Im Giebel der Stele ist eine sechsblättrige Rosette abgebildet. Der obere und der rechte Akroter sind abgebrochen. Auf der Stele sind in einem leicht vertieften Feld ein sehr großer Kranz mit einer sechsblättrigen Rosette darin, ein Winzermesser und ein Beil dargestellt. Unterhalb des Reliefs ist eine vierzeilige Inschrift eingraviert, deren linke Ecke untere abgebrochen ist.



T. Ανίκιον Βάσσον ζή-
 2 σάντα ἔτη · λ' οἱ ἑταῖροι
 [ἐτ]είμησαν ζήσαντα
 4 κοσμίως. ❖

Den T(itus) Anicius Bassus, der 30 Jahre gelebt hat, haben seine Genossen geehrt. Er hat ordentlich gelebt.

Z. 1: Für eine andere Person der Gens Anicia aus Bithynien (Kios) mit dem Vornamen Titus s. Uzunoglu – Taşdelen 2014, 43-44, Nr. 7 = SEG 64, 1259.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

Z. 2: οἱ ἑταῖροι: Aus dieser Aussage geht hervor, dass der verstorbene T. Anicius Bassus möglicherweise Mitglied eines Vereins war. Es ist nicht möglich zu sagen, um was für einen Verein es sich hierbei handelt. Allerdings ist die Definition von οἱ ἑταῖροι recht interessant. Aus der Korrespondenz von Plinius dem Jüngeren mit Kaiser Trajan geht hervor, dass die als *hetaeriae* bezeichneten Vereine vom Kaiser vollständig verboten wurden, weil sie eine politische Struktur annahmen und zu Unruhe in den Städten führten (Plin. *Ep.* X. 33-34 und 96; vgl. Dittmann-Schöne 2001, 66-67. Für einen Kommentar der Passage s. Sherwin-White 1966, 606-607. Vgl. Eckhardt 2021, 106-107.) Aus den Reden von Dio Chrysostomus geht auch hervor, dass als *hetaeriae* bezeichnete Gruppen in den Städten Bithyniens eine Fraktion bildeten und Unruhe verursachten, Dio Chry. *Or.* 45.8. Dio musste betonen, dass er kein Mitglied einer *hetaeria* war, um Boule-Mitglied zu werden, s. Dio Chry. *Or.* 50.3. Zu diesen Passagen s. Jones 1978, 100-103; Bekker-Nielsen 2008, 125-133. So wurde beispielsweise die Inschrift *I.Prusa* I, Nr. 24, in der οἱ ἑταῖροι ein Mitglied ehrt, von T. Corsten in die vortrajanische Zeit datiert. Es ist jedoch klar, dass dieses Verbot sehr vorübergehend war und die Verbände ihre Aktivitäten in ganz Kleinasien, einschließlich Bithynien, fortsetzten. Zu diesem Thema s. Arnaoutoglou 2002, 35-36. Für andere Beispiele, in denen Mitglieder des Vereins οἱ ἑταῖροι genannt werden s. *MAMA* IX, Nr. 86 (Aizanoi); *MAMA* IV, Nr. 299 (Dionysopolis); *MAMA* VI, Nr. 47 (Colossae); *I.Ephesos*, Nr. 3466a und 3488 (Metropolis). Über die Sorge von Vereinsmitgliedern für die Beerdigung ihrer

Kollegen s. Dittmann-Schöne 2001, 82-91. Zu allgemeinen Fragen der Terminologie von Handwerkervereinen s. Zimmermann 2002, 23 ff.

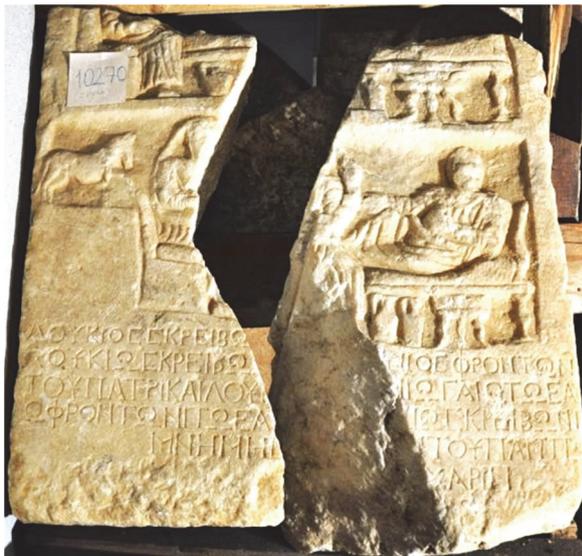
44. Grabstele des Lucius Scribonius Gaius und des Lucius Scribonius Fronto

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 10270; *FO:* Unbekannt; Maße des linken Fragmentes: *H.:* 60 cm; *Br.:* 28,5 cm; *T.:* nicht gemessen; Maße des rechten Fragmentes: *H.:* 60 cm; *Br.:* 27-32 cm; *T.:* alle Teile: 11 cm; *Bh.:* 1,5-2,5 cm.

Die Stele ist oben abgebrochen. Der obere Teil ist zusammen mit dem Giebel verloren. Der Schaft ist in zwei Teilen zerbrochen. Auf der Stele erkennt man zwei übereinander gearbeitete Relieffelder. Auf beiden Feldern hat man Totenmahlreliefs dargestellt. Das obere Feld zeigt die Kline, den kleinen Tisch und links die sitzende Frau. Auf dem unteren Feld befinden sich die Kline mit darauf liegendem Mann, der Tisch und die vor ihm sitzende Frau.



Vor dem Tisch sind zwei Flaschen (Lekythoi?) abgebildet. Hinter der Frau erkennt man ein Pferd.



Λούκιος Σκρειβώνιος Φρόντων

- 2 Λουκίῳ Σκρειβωνίῳ Γαίῳ τῷ ἑαυ-
τοῦ πατρὶ καὶ Λουκίῳ Σκρειβωνί-
4 ῳ Φρόντωνι τῷ ἑα[υ]τοῦ πάππῳ
μνήμης χάριν.

Lucius Scribonius Fronto seinem Vater Lucius Scribonius Gaius und seinem Großvater Lucius Scribonius Fronto des Gedenkens wegen.

Z. 2: Γαίῳ. Es ist interessant, dass das Praenomen Gaius hier als Cognomen verwendet wurde; für Parallelen s. Kajanto 1965, 20, Anm. 2; 40; 172.

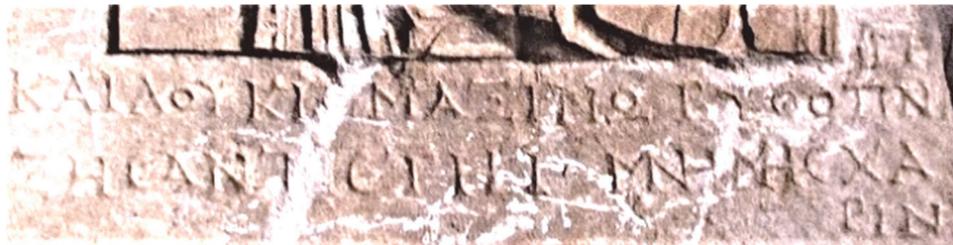
Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

45. Grabstele des Lucius Maximus - - - und einer weiteren Person

Stele (in drei Fragmenten) aus Marmor; *Inv. Nr.:* 9637; *FO:* Unbekannt; *H.:* (Hauptteil) 39 cm, (kleines Teil mit Inschrift) 16,5 cm, (Teil ohne Inschrift) 14 cm; *Br.:* (Hauptteil) 50 cm, (kleines Teil mit Inschrift) 21 cm, (Teil ohne Inschrift) 13 cm; *T.:* (Alle Teile) 7 cm; *Bh.:* (Hauptteil) 1-2 cm, (Kleines Teil) 2 cm.



Die Stele besteht aus drei Fragmenten. Auf der Stele ist ein Totenmahlrelief abgebildet. Oberhalb des Reliefs sind die ersten Zeilen der Inschrift eingraviert, von ihr sind nur einige Buchstaben in zwei Zeilen zu erkennen. Unterhalb des Reliefs sind drei weitere Zeilen der Inschrift zu lesen.



vac? ΠΑ[-----]

2 ΦΗ vac ΑΥ[-----]

Relief Buchstaben?

καὶ Λουκίῳ Μαξίμῳ ΒΥΘΟΤΙΝΙ

4 ζήσαντι ἔτη ἰ' μνήμης χά-
ριτι.

--- und dem Lucius Maximus By---, der 10 Jahre gelebt hat, des Gedenkens wegen.

Z. 1-2: Da der obere Teil des Steins abgebrochen ist, sind nur wenige Buchstaben der ersten Zeilen der Inschrift übriggeblieben. Das Grab muss einen anderen Besitzer gehabt haben, dessen Name wegen dieses Bruches verloren ging.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

Z. 3: ΒΥΘΟΤΙΝΙ. Das Cognomen des Knaben kann nicht eindeutig gelesen werden.

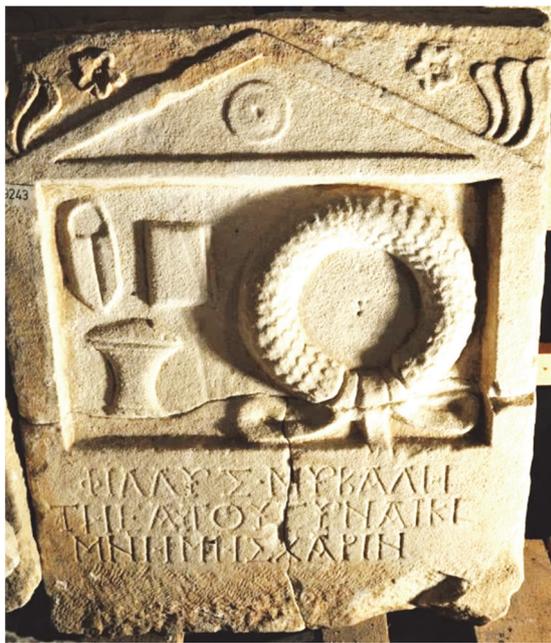
Es scheint, als ob sich rechts von der unteren rechten Ecke des Reliefs einige Buchstaben befinden.

Für ein Theta mit einem Punkt statt einer Linie, s. hier Nr. 51.

46. Grabstele der Mybale

Stele aus Marmor (drei Fragmente); *Inv. Nr.:* 9243; *FO:* Unbekannt. Aber aus dem Gebiet von Bursa; *H.:* 65 cm; *Br.:* 52 cm; *T.:* 7 cm; *Bh.:* 3 cm.

Die Stele besteht aus drei Fragmenten. Im Giebel der Stele ist eine Patera abgebildet. Anstelle der Eckakrotere sind pflanzliche Ornamente abgebildet. Vor diesen ist jeweils eine kleine Rosette dargestellt. Auf der Stele ist im vertieften Feld rechts ein sehr großer Kranz abgebildet. Links von ihm sind ein Wollkorb, ein Diptychon (?) und eine Schere (?) dargestellt. Unterhalb der Figuren ist eine dreizeilige Inschrift eingraviert.



Φιλλῦς · Μυβάλη *Phillys für seine*
 2 τῆ ἑαυτοῦ γυναικὶ *Frau Mybale*
 μνήμης χάριν. *des Gedenkens wegen.*

Z. 1: Der Name Φιλλῦς ist in Nikomedeia belegt, s. *LGPV* VA, 451 s.v.

Z. 2: Μυβάλη. Dieser Frauennamen ist neu. Das Ypsilon im Namen könnte auf den ersten Blick eine Ligatur mit dem Buchstaben Rho bilden (dann: Μυρβάλη), aber das Ypsilon unterscheidet sich nicht von den anderen in der Inschrift.



Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

47. Grabstele des Marcus Pontius Crispus

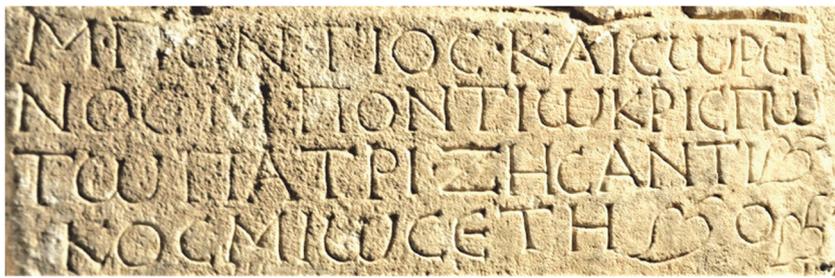


Stele aus weißem Marmor; *Inv. Nr.:* 9241; *FO:* Aus dem Dorf Yeniceabat bei Bursa; *H.:* 61,5 cm; *Br.:* 39 cm; *T.:* 6-8 cm; *Bh.:* 2 cm.

Im Giebel der Stele ist eine vierblättrige Rosette abgebildet. Auf der Stele ist in einem leicht vertieften Feld ein großer Kranz dargestellt. Darunter ist eine vierzeilige Inschrift eingraviert.

Μ · Πόντιος · Καισῶρσι-
 2 νος Μ · Ποντίῳ Κρίσπῳ
 τῷ πατρὶ · ζήσαντι ♣
 4 κοσμίως ἔτη ♣ ο' ♣

M(arcus) Pontius Caesorsinus seinem Vater M(arcus) Pontius Crispus, der 70 Jahre ordentlich gelebt hat.



Z. 1-2: Καισώρσινος.
Ein solches Cognomen ist nicht bekannt. Wenn nicht falsch geschrieben, ist dieser Name neu. Es besteht jedoch die Möglich-

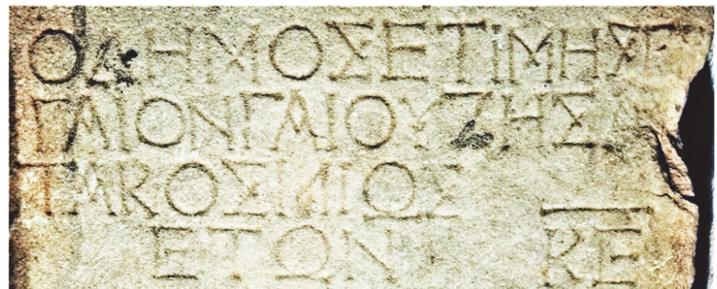
keit, dass der Steinmetz einfach eine Haste vergessen hat, und es sollte heißen: Καισωρρείνος, also tatsächlich Caesorinus. Dafür gibt es bereits ein Beispiel, s. z.B. *CIL* 6, 9428.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

48. Grabstele des Gaius

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.*: 10222; *FO*: Unbekannt. Stammt aber aus Bursa; *H.*: 75 cm; *Br.*: 45 cm; *T.*: 7,5 cm; *Bh.*: 3-4 cm.

Die Stele hat keinen Giebel. Der obere Bereich des Schaftes ist als Nische mit Rundbogengiebel gearbeitet, in der sich ein Kranz, drei Rosetten und ein Diptychon (?) befinden. Oberhalb des Bogens ist eine kleine Rosette dargestellt, auf beiden Seiten Akrotere. Unterhalb des Reliefs ist eine vierzeilige Inschrift eingraviert.



ὁ δῆμος ἐτίμησεν

2 Γάϊον Γαῖου ζήσα[v]-

τα κοσμίως

4 ἐτῶν *vac* κε'.

Der Demos hat den 25jährigen Gaius, den Sohn des Gaius, der ordentlich gelebt hat, geehrt.

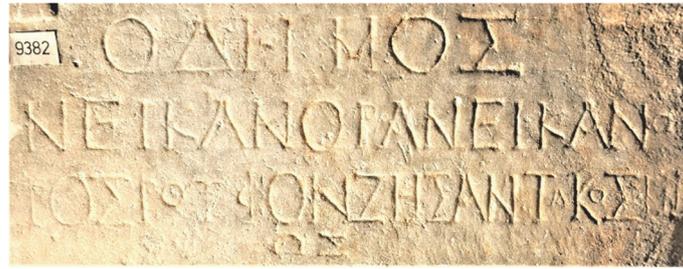
Z. 1: Für postume Ehrungen durch den Demos von Prusa s. *I.Prusa* I, Nr. 26-31.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

49. Grabstele des Nikanor Rufus

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.*: 9382; *FO*: Unbekannt; *H.*: 79 cm; *Br.*: (oben) 51 cm, (unten) 52 cm; *T.*: 5 cm; *Bh.*: 3,5 cm.

Der Giebel, in dem sich eine sechsblättrige Rosette befindet, ist links leicht gebrochen. Die Eckakroteren sind ebenfalls abgebrochen. Auf der Stele ist in einem leicht vertieften Feld ein großer Kranz dargestellt. Unterhalb ist eine vierzeilige Inschrift eingraviert.



ὁ δῆμος

- 2 Νεικάνορα Νεικάνο-
ρος Ρούφον ζήσαντα κοσμί-
4 ως.

Der Demos (hat) den Neikanor Rufus, den Sohn des Neikanor, (geehrt); er hat ordentlich gelebt.

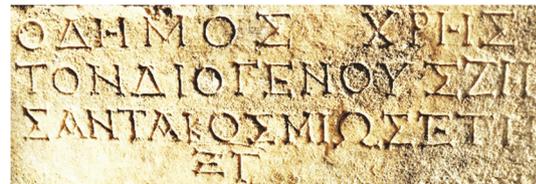
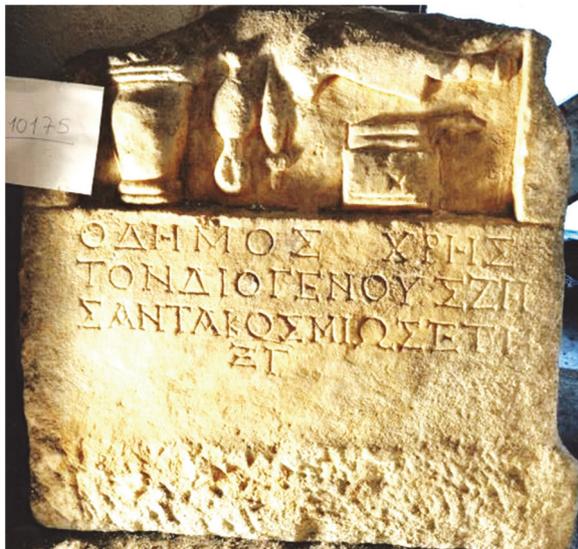
Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

50. Grabstele des Chrestos

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 10175; *FO:* Unbekannt; *H.:* 46 cm; *Br.:* 46-49 cm; *T.:* 6,5 cm; *Bh.:* 2 cm.



Die Stele ist oben abgebrochen. Auf dem Schaft sind in einem vertieften Feld einige Gegenstände abgebildet: Ein großer Korb, Spindel und Rocken, Winzermesser und eine Truhe mit darauf gefalteten Stoffen. Unterhalb des Reliefs ist eine vierzeilige Inschrift eingraviert.



ὁ δῆμος vac Χρήσ-

- 2 τον Διογένους ζή-
σαντα κοσμίως 63
4 ετῶν.

Der Demos (hat) den Chrestos, den Sohn des Diogenes, der ordentlich 63 Jahre gelebt hat, (geehrt).

Für postume Ehrungen in Prusa, s. oben Nr. 48.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

51. Grabstele des Ateimetos

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 10176; *FO:* Unbekannt; *H.:* 63 cm; *Br.:* 32-35 cm; *T.:* 5-7 cm; *Bh.:* 2,5-3 cm.

Im Giebel der Stele ist eine Patera abgebildet, die an beiden Seiten mit Traubenbündeln flankiert ist. Das Mittelakroter ist rund. Auf dem Schaft sind in einem leicht vertieften Feld ein großer Kranz, zwei Rosetten, ein Diptychon und eine Kalamotheke dargestellt. Von der vierzeiligen Inschrift ist die erste Zeile oberhalb des Reliefs eingraviert; weitere drei Zeilen sind unterhalb des Reliefs zu sehen.



ΤΤΙΑ ριν. -----

Reliefs

- | | | |
|---|------------|---------------------------------|
| 2 | Ἀτείμητος | <i>Ateimetos,</i> |
| | Τειμοθέου | <i>der Sohn des Teimotheos,</i> |
| 4 | μνήμης χά- | <i>des Gedenkens wegen.</i> |

Z. 1 und 4: Es besteht kein Zweifel, dass ριν auf dem unteren Rahmen des Giebels eine Fortsetzung von χά in Zeile 4 ist. Die vorangegangenen Buchstaben können sind jedoch unverständlich. Es ist auch seltsam, dass eine solche Anordnung getroffen wurde, obwohl

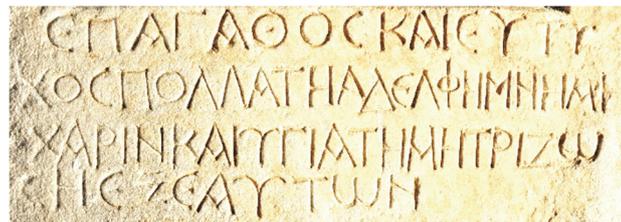
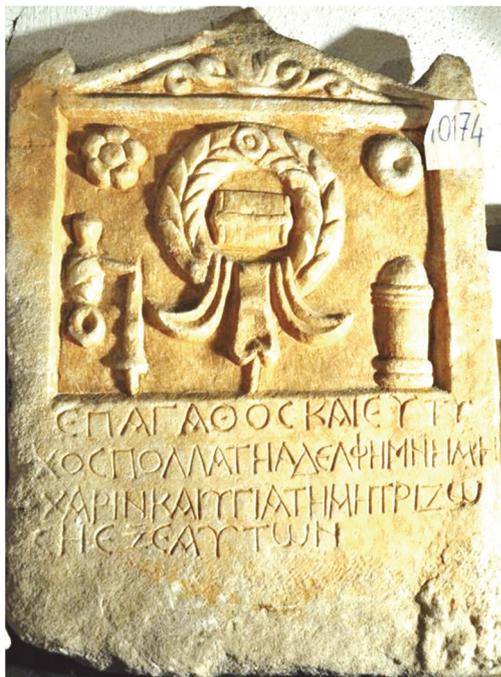
unterhalb der letzten Zeile Platz für ριν wäre.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

52. Grabstele der Polla und der Hygia

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.* 10174; *FO:* Unbekannt. Aus Bursa; *H.:* 66 cm; *Br.:* 45-46 cm; *T.:* 7-8 cm; *Bh.:* 2 cm.

Die Stele hat einen sehr niedrigen Giebel, in dem pflanzliche Ornamente abgebildet sind. Alle Akrotere sind gebrochen. Auf der Stele sind in einem leicht vertieften Feld ein großer Kranz mit einem Kamm in der Mitte, eine fünfblättrige Rosette, eine Patera, Spindel, Rocken und ein Wollkorb (?) dargestellt. Unterhalb des Reliefs ist eine vierzeilige Inschrift eingraviert.



Ἐπάγαθος καὶ Εὐτυ-

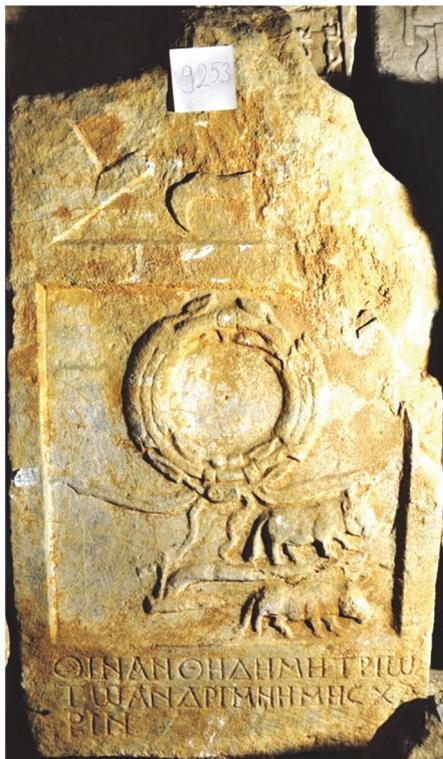
- 2 χος Πόλλα τῇ ἀδελφῇ μνήμη-
[ς] χάριν καὶ Ὑγία τῇ μητρὶ ζώ-
4 ση ἐξ ἑαυτῶν.

Eragathos und Eutychos ihrer Schwester Polla des Gedenkens wegen und ihrer Mutter Hygia, die noch lebt, aus ihren eigenen Mitteln.

Z. 2: Πόλλα = Πώλλα.

Z. 3: Ὑγία = Ὑγία. Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

53. Grabstele des Demetrios



Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 9253; *FO:* Aus dem Dorf Kuruçesme bei Bursa; *H.:* 97 cm; *Br.:* 51-54 cm; *T.:* 6,5-8 cm; *Bh.:* 2,5-3 cm.

Die Stele ist oben rechts abgebrochen. Im Giebel ist ein Winzermesser dargestellt. Auf der Stele sind in einem leicht vertieften Feld ein großer Kranz und ein Pflug abgebildet. Ober- und unterhalb des Pfluges sind Ochsen dargestellt. Unterhalb des Reliefs ist eine dreizeilige Inschrift eingraviert.

- | | | |
|---|-----------------------------|--|
| | Οἰνάνθη Δημητρίω | <i>Oinanthe (ihrem)</i> |
| 2 | τῷ ἀνδρὶ μνήμης χά-
ριν. | <i>Mann Demetrios
des Gedenkens wegen.</i> |

Z. 1: Der Name Οἰνάνθη ist ein weiblicher Name, der nicht sehr häufig vorkommt; zu den Beispielen aus Kleinasien s. *LGPN VA*, 343 s.v.; *LGPN VB*, 326 s.v.; *LGPN VC*, 325 s.v. Die wörtliche Bedeutung ist "Weinblüte" und kann auf das Vorhandensein von "Weinbau" im Siedlungsgebiet hinweisen, s. darüber Nollé 1992, 128. Über die Weinproduktion im Gebiet von Prusa s. *I.Prusa II*, S. 63. Zum Namen s. auch Robert, *Noms indigènes*, 178, Anm. 4; Masson 1990, 137-138.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.



54. Grabstele des Epikouros

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.*: 10558; *FO*: Unbekannt. Aus dem Gebiet von Bursa; *H.*: 84 cm; *Br.*: 46 cm; *T.*: (oben) 9,5 cm, (unten) 7 cm; *Bh.*: 2,5-3 cm.

Im Giebel der Stele ist eine Patera abgebildet. Alle Akrotere sind als pflanzliche Ornamente dargestellt. Auf der Stele ist in einem leicht vertieften Feld in der Mitte ein großer Kranz abgebildet. Rechts und links von ihm ist oben jeweils eine vierblättrige Rosette dargestellt. Rechts des Kranzes sieht man eine Kalamotheke; links ein Diptychon (?) mit Henkel. Unterhalb des Reliefs ist eine dreizeilige Inschrift eingraviert.



Ἐπίκουρος Πολυ-
2 κρίτου ζήσας κοσ-
μίως ἔτη ζ'.

Epikouros, der Sohn des Polykritos, der ordentlich 7 Jahre gelebt hat.

Z. 3: Die Zahl könnte auch Ξ = 60 sein.

Diptychon und Kalamotheke sind Motive, die auf den Grabsteinen von Kindern und Jugendlichen sowie auch von älteren Menschen zu finden sind.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

55. Grabstele des Theodotos

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.*: 2004/130; *FO*: Aus dem Dorf Tatkatav bei Mustafakemalpaşa/Bursa; *H.*: 71 cm; *Br.*: 42 cm; *T.*: 11 cm; *Bh.*: 1,5-2,5 cm.

Die Stele hat keinen Giebel. Das obere Profil der Stele ist gebrochen. Auf dem Schaft ist ein Totenmahlrelief abgebildet. Auf der Kline liegt ein Mann und hält mit seiner Linken ein Trinkgefäß. Vor ihm sitzt eine Frau im Pudicitia-Typus auf einem Stuhl. Vor dem Mann ist ein dreibeiniger Tisch abgebildet, auf dem einige Gegenstände zu sehen sind. In der Szene rechts ist ein äußerst kleiner Diener abgebildet, während links eine sehr kleine Dienerin zu sehen ist. Unterhalb des Reliefs ist eine zweizeilige Inschrift eingraviert.



Θεόδοτε Θεοδότου

2 χαιρε.

O Theodotos, der Sohn des Theodotos! Sei begrüßt!



Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

56. Grabstele der Eutychias

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 2021/29; *FO:* Gemlik (Kios)/Bursa; *H.:* 39 cm; *Br.:* 30 cm; *T.:* 9 cm; *Bh.:* 1,8-2 cm.

Im Giebel der kleinen Stele ist eine Patera abgebildet. Auf den Flächen der Eckakroteren ist jeweils ein Efeublatt eingeritzt. Auf der Stele ist eine fünfzeilige Inschrift eingraviert. Unterhalb der Inschrift sind zwei weitere Efeublätter eingeritzt.



Ἐπιγόνῃ τῇ

2 ἰδίᾳ μητρὶ

Εὐτυχιάδι

4 μνήμης χά-

ριν. χαῖρε.

• •

Epigone für ihre eigene Mutter Eutychias des Gedenkens

wegen. Sei begrüßt!

Z. 3: Εὐτυχιάδι. Εὐτυχιάς ist eine Nebenform zu Εὐτυχία, s. oben zu Nr. 35; s. auch *LGPN VA*, 185 s.v.; *LGPN VC*, 162 s.v.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

57. Grabinschrift der Threpte

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 2002/139; *FO:* Unbekannt, aber aus dem Gebiet von Bursa; *H.:* 52 cm; *Br.:* 41 cm; *T.:* 11 cm; *Bh.:* 1,5-2 cm.

Die Stele ist unten abgebrochen und ihr Sockel fehlt. Die Akrotere auf dem Giebel, in dem sich eine Patera befindet, sind ebenfalls gebrochen. Die zweizeilige Inschrift im unteren Teil des Gie-

bels ist stellenweise beschädigt. Unter der Inschrift sind in einem leicht vertieften Feld einige Gegenstände abgebildet, die zu einer Frau gehören: Spindel und Rocken, ein Wollkorb, ein Kamm, ein Spiegel mit Griffen und eine Truhe (?) mit zwei kleinen Flaschen drauf.



Θρέπτ^v η Χρησ[ι]ου?

2 έτων [.] vac χαιρε.

Threpte, die Tochter des Chresimos?, - - Jahre alt. Sei begrüßt!

Z. 1: Θρέπτη. Aufgrund einer kleinen Delle auf dem Stein wurde das Eta etwas nach rechts geschrieben. Der Name ist in Kleinasien nicht sehr verbreitet und ist bisher einmal in Bithynien belegt, s. *LGPN VA*, 220 s.v. Vgl. auch *LGPN VB*, 202 s.v.; *LGPN VC*, 188 s.v.

Der Vatersname kann auch als Χρήσ[τ]ου vervollständigt werden. Durch die große Lücke zwischen Sigma und Omikron im Namen erscheint die Ergänzung zu Χρησ[ι]ου angemessener.

Z. 2: Die Ziffer nach dem Wort έτων ist aufgrund des Bruchs unbekannt.

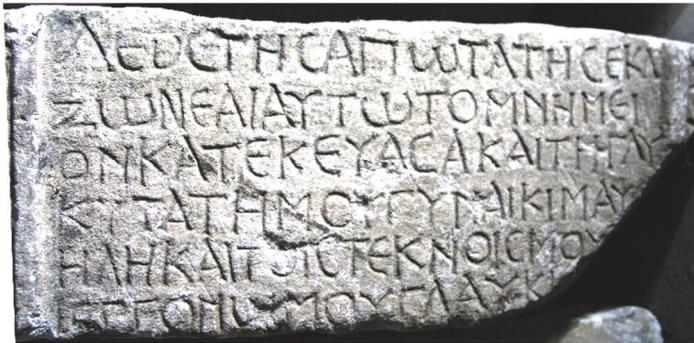
58. Grabinschrift einer Familie

Beschrifteter Block aus Marmor; *Inv. Nr.:* 14.2.00; *FO:* Gemlik (Kios)/Bursa; *H.:* 23 cm; *Br.:* 79-80 cm; *T.:* 16 cm; *Bh.:* 1,5-3 cm.

Der Block ist an allen Seiten gebrochen. In einem umrahmten Feld liest man sechs Zeilen einer Inschrift, die unten und in der rechten Ecke beschädigt ist. Das Feld ist rechts und links mit pflanzlichen Ornamenten geschmückt. Der Stein muss zu einem Familiengrab gehört haben.



<p>Λεόστης Ἀπωτάτης Ἴεκα 2 ζῶν ἐ{αι}αυτῷ τὸ μνημεῖ- ον κατε<σ>κεύασα καὶ τῇ γλυ- 4 κυτάτη μου γυναικὶ Μαυ[.] - ήλη καὶ τοῖς τέκνοις μου [κα]- 6 ἰ ἐγγόνῳ μου Γλαύκῳ [. . .]- ----- ?</p>	<p><i>Ich, Leostes Apotates, der Sohn des Hekas, ließ dieses Grab zu Lebzeiten für mich selbst und für meine liebste Frau Mau.ele und meine Kinder und meinen Enkel Glaukos ----- errichten.</i></p>
--	--



Z. 1: Die Namen Λεόστης und Ἀπωτάτης sind bisher nicht belegt.

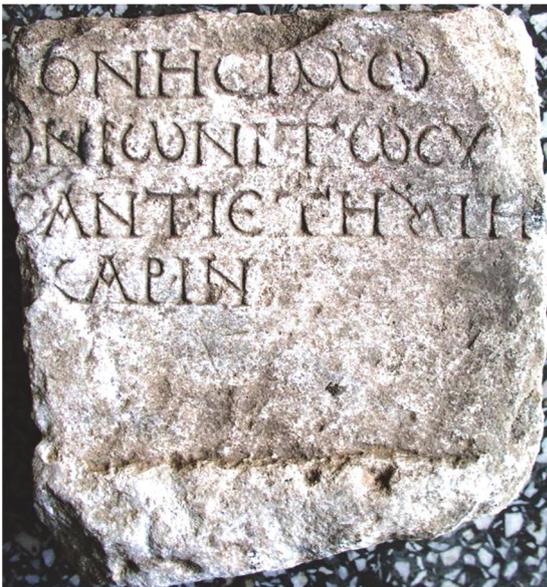
Z. 2: Ἴεκα. Hekas (Ἑκας), der in der Inschrift als Vatersname im Genitiv erwähnt wird, ist ein sehr seltener männlicher Name, zu den Beispielen s. *LGPN IIIA*, 138 s.v.; *LGPN VB*, 130 s.v.

Z. 4-5: Μαυ[.]ήλη. Nur ein Buchstabe scheint im Namen zu fehlen. Es ist schwer zu erraten, um welchen es sich bei dem fehlenden Buchstaben handelt. Auch dieser Frauenname ist neu.

Datierung: 3. Jh. n. Chr. oder später.

59. Grabinschrift des Onesimos und des - -onion

Stelenfragment aus Marmor; *Inv. Nr.*: Keine; *FO*: Unbekannt; *H.*: 32 cm; *Br.*: 27 cm; *T.*: 11 cm; *Bh.*: 2-2,5 cm.



Die Stele ist an allen Seiten gebrochen. Von der Inschrift sind nur vier Zeilen lesbar.

	----- [-----] Ὀνησίμῳ
2	[-----] ὄνιονι τῷ συ- [νβίῳ ζή]σαντι ἔτη ♦ ιη'
4	[μνήμης] χάριτι.

----- dem Onesimos (und? ihrem) Mann - -
onion, der 18 Jahre gelebt hat, des Gedenkens
wegen.

Z. 2: [- -] ὄνιονι. Der Name kann zu Κρ]ονί-
ωνι, Ἀντιγ]ονίῳ oder einem ähnlichen männlichen Vornamen ergänzt werden.

60. Grabstele ohne Inschrift

Stelenfragment aus Marmor; *Inv. Nr.:* 2021/3; *FO:* Aus dem Stadtviertel Yeniceköy in İnegöl bei Bursa; *H.:* 97 cm; *Br.:* 60 cm; *T.:* 16-20 cm.

Die Stele ist unten abgebrochen. Sie hat einen sehr hohen Giebel. Das runde Mittelakroter ist oben gebrochen. Die Eckakrotere sind mit pflanzlichen Ornamenten geschmückt. Über den schrägen Giebelleisten sind Efeublätter abgebildet, um die Fläche zu schmücken. Im Giebel ist eine sehr große Rosette abgebildet, die aus einer Scheibe mit zwölf Blättern besteht. Unter der Rosette ist links und rechts jeweils eine Mohnblume abgebildet. Unterhalb des Giebels sind drei große Kränze nebeneinander dargestellt. Unter ihnen sind in einem Feld einige Figuren abgebildet. Man erkennt zwei verschleierte Frauen und einen Mann. Links von den Frauen sind ein Spiegel und ein Kamm abgebildet. Die Inschrift ist verloren.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

61. Grabstele ohne Inschrift

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* keine; *FO:* İnegöl/Bursa; *H.:* 82 cm; *Br.:* 44 cm; *T.:* 10 cm.

Im Giebel der Stele ist eine sechsblättrige Rosette abgebildet. Die rechte Seite des Giebels ist oben abgebrochen. Auf der Stele ist in einem leicht vertieften Feld ein großer Kranz dargestellt. Die Stele ist unbeschriftet.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

Personennamen

Άγαθοκλῆς 37	Ἐπίκουρος 54	Μηνόφιλος 10
Αἰνέας 16	Ἐρμογένης 7, 41	Μίκκη 29
Ἀλεξάνδρα 41	Ἐρμοκράτης 36	Μόσχιον 7
Ἀπελλικῶν 33	Ἐρυκία 20	Μυβάλη 46
Ἀπολλόδωρος 8	Ἔστιαία 12	Ναυα 25
Ἀπολλώνιος 10, 22, 30	Ἐρ[μ]οίς 10	Νεικάνωρ 49
Ἀπολλώνιος 13	Εὐτυχίας 56	Οἰνάνθη 53
Ἄπφη 14	Εὐτυχος 52	Ὀνήσιμος 59
Ἀπωτάτης 58	Εὐφάνης 2	Οτρογονος Μάξιμος 28
Ἀράνιος 17	Ζήνων 4	Παπας 24
Ἀρήτη 36	Ζώπυρος 11	Πάρδος 17
Ἀριστείδης 23	Ζώσιμος 29	Πεισίδης 27
Ἀριστομάχα 5	Θεόδοτος 55	Πηλούσιος? 9
Ἀριστομάχη 6	Θεόφιλος 19	Πόλλα 52
Ἀσκληῶς 30	Θρέπτη 57	Πολύκριτος 54
Ἀσκληπιάδης 1, 6	Ἰμα 22	Πρέϊμα 20
Ἀσκληπιάδωρος 42	Κουκα 31	Πρέπων 35
Ἀσκληπιόδοτος 32	Κυλινδρας 17	Πύρρος 2
Ἀτείμητος 51	Λαΐος 41	Ῥήγιλλος 10
Ἀττίκιλλα 18	Λαοδίκη 42	Ῥούφος 49
Ἀττική 11	Λεόστης 58	Σατορνείνα 37
Αὐρ. Αὐξιτύχης 19	Λεσχαῖος 3	Σεζιλία 40
Βαβείς 4	Λούκιος Σκρειβώνιος Φρόντων 44	Σεκοῦνδα 40
Γαῖος 48	Λούκιος 32, 45	Σεμίραμις 41
Γαῖς Πετρώνιος Μάξιμος 26	Λούκιος Σκρειβώνιος Γαῖος 44	Σκηλα 31
Γῆ 24	Λούκιος Σκρειβώνιος Φρόντων 44	Στράτων 39
Γλαῦκος 58	Μ. Πόντιος Καισῶρσιος 47	Σύνκλητος 26
Γορζεύς 27	Μ. Πόντιος Κρίσπος 47	Σώπατρος 5
Δημήτριος 6, 38, 53	Μ. Αὐρ. Διονυσοκλέους 19	Σώπυρον 11
Δημόθεμις 36	Μ. Νεαπία Αἰθίππη 34	Σωτηρίς 9?
Διογένης 12, 13, 50	Μ. Νεάπιος Δίων 34	Τ. Ἀνίκιος Βάσσος 43
Διομήδης 20	Μάξιμος 45	Τειμόθεος 39, 51
Διονύσιος 18, 22, 36, 38	Μάριος 17	Τι. Κλαύδιος Ἄριοβαρζάνης 15
Διότιμος 12	Μαυ[.]ήλη 58	Τίθα 39?
Δοληζελμις 9	Μειδίας 23	Τρυφῆνα 33
Εἰρήνη 19	Μειλήσιος 16	Ἵγία 52
Ἔκας 58	Μένανδρος 25	Ἵγιαρίων 32
Ἐπάγαθος 52	Μενέδημος 1	Φίλης 3
Ἐπαφρᾶς 19	Μενεκράτης 8	Φιλλῦς 46
Ἐπιγόνη 56	Μενίππος 19	Φιλόδημος 12
Ἐπικαρπίας 35	Μενίσκος 14	Φουλκίνιος 35

Χάρης 21	εὐοδία 18	συνχωρέω 19
Χρήσιμος 57?	εὐχαριστέω 15	συνθύται 16
Χρῆστος 39, 50	ἥρωσ 10, 21, 38	τιμάω 43, 48,
Χρυσόγονος 36	ἥρωσ χρῆστος παροδεί- ταις χαίρειν 21	Ἵπερβερέταιος 35 ὑπόμνημα 22
Fragmentierte Personennamen	θηλυκός 19	
ΒΥΘΟΤΙΝΙ 45	καλοῦ καὶ ἀγαθίας 1	Jahres- und Altersangaben
ΘΕΟΝΑΝΠΙΕ 30	κατ' ἐνιαυτον 15	ἔτους ραζ' μηνὸς Ἵπερβ(ε- ρεταίου) 35
Ἰονίῳνι 59	κατεσκευάζω 22, 58	ἐτῶν [...] 57
Andere Wörter	κατοικοῦντες 1	ἔτων κ' 39
ἀγωνίζομαι 16	κηδεύω 19	ζήσαντα ἔτη λ' 43
ἀνάλωμα 15	Κιωλλουπετρα 1	ζήσαντα κοσμίως ἔτη ξγ' 50
Ἄρτεμις Κινδυάς 19	κοσμίως 32, 34, 40, 43, 47, 48, 49, 50, 54	ζήσαντα κοσμίως ἐτῶν κε' 48
ἀρχιερεὺς 15	κώμη 1, 15	ζήσαντι ἔτη ι' 45
Βρασσηνοί 15	μνημεῖον 19, 58	ζήσαντι ἔτη ιβ' 37
γέφυρα 15	νέοι 2	ζήσαντι ἔτη ν' 33
δῆμος 2, 48, 49, 50	ὀδίτα 18	ζήσαντι κοσμίως ἔτη λε' 32
ἐγγονος 58	Ὀρωπεια 1	ζήσαντι κοσμίως ἔτη ο' 47
ἐλευθερέω 15	πάππος 44	ζή]σαντι ἔτη ιη' 59
ἐξ' ἐαυτῶν 52	ποιέω 28	ζήσας κοσμίως ἔτη ζ' 54
ἐξώλης καὶ πανώλης 19	πυ(γμῶν) 17	ζήσας κοσμίως ἔτη λ' 34
ἐταῖροι 43	στρατηγός 1	ζήσασα κοσμίως ἔτη κε' 34
εὐεργετέω 15	συναναφέρω 1	ζήσασα κοσμίως ἔτη λ' 40

Bibliographie

Die Abkürzungen der Standardpublikationen nach "GrEpiAbbr", die in diesem Aufsatz benutzt wurde, sind in der Bibliographie unten nicht enthalten. Diese Liste ist im Internet abrufbar, s. List of Abbreviations of Editions and Works of Reference for Alphabetic Greek Epigraphy (GrEpiAbbr - AIEGL).

Adak 2018	M. Adak, Die Melas-Brücke bei Kotenna und die Familie des Stana- moas, Adalya 21, 2018, 211-228.
Akyürek Şahin 2005	N. E. Akyürek Şahin, Bithynia'dan Yeni Yazıtlar, Olba XI, 2005, 75- 102.
Akyürek Şahin 2019	N. E. Akyürek Şahin, Bursa Müzesi'nden Yazılı ve Yazısız Küçük Eserler, in: N. E. Akyürek Şahin – M. E. Yıldız – F. Avcu (Hrsgg.), Akron 17. Eskiçağ Yazıları 13, İstanbul 2019, 301-380.
Akyürek Şahin – Uzun- oğlu 2019a	N. E. Akyürek Şahin – H. Uzunoglu, New Inscriptions from the Museum of Bursa, Gephyra 17, 2019, 239-285.
Akyürek Şahin – Uzun- oğlu 2019b	N. E. Akyürek Şahin – H. Uzunoglu, Neue Inschriften aus dem Mu- seum von Eskişehir, Gephyra 18, 2019, 137-191.
Albayrak 2012	Y. Albayrak, Anadolu'da Artemis'in Sıfatları, Atatürk Üniversitesi

- Edebiyat Fakültesi Sosyal Bilimler Dergisi 12, 2012, 1-15.
- Arnaoutoglou 2002 I. Arnaoutoglou, Roman Law and Collegia in Asia Minor, *Revue internationale des droits de l'antiquité* 49, 2002, 27-44.
- Avcu – Doğan 2011 F. Avcu – Y. Doğan, Epigraphic Research around Juliopolis II: New Inscriptions from Nallihan, *Gephyra* 14, 2011, 85-99.
- Bekker-Nielsen 2008 T. Bekker-Nielsen, Urban Life and Local Politics in Roman Bithynia: The Small World of Dion Chrysostomos, Aarhus 2008.
- Belke 2020 K. Belke, Bithynien und Hellespont I (TIB 13), Wien 2020.
- Blinkenberg 1941 C. Blinkenberg, Lindos. Fouilles et recherches, 1902-1914. Vol. II, Inscriptions. 2 vols. Kopenhag-Berlin 1941.
- Blümel 1995 W. Blümel, Inschriften aus Karien I, *Epigr Anat* 25, 1995, 35-66.
- Blümel 2011 W. Blümel, Caria in SEG LVII, *Epigr Anat* 44, 2011, 130-132.
- Brixhe 1984 C. Brixhe, Essai sur le grec anatolien au début de notre ère, Nancy 1984.
- Çağ 2018 Ç. Çağ, Roma İmparatorluk Dönemi Küçük Asya'sında bir kent memuriyeti olarak stratēgos'luk (Akdeniz Üniversitesi, unpublizierte Dissertation), Antalya 2018.
- Çulpan 2002 C. Çulpan, Türk Taş Köprüleri. Ortaçağdan Osmanlı Devri Sonuna Kadar, Ankara 2002.
- Dana 2014 D. Dana, Onomasticon Thracicum (OnomThrac) : Répertoire des noms indigènes de Thrace, Macédoine Orientale, Mésies, Dacie et Bithynie, Athens 2014.
- De Matteis 2004 L. M. De Matteis, Mosaici di Cos dagli Scavi delle Missioni italiane e tedesche (1900-1945), Athens 2004.
- Dittmann-Schöne 2001 I. Dittmann-Schöne, Der Berufsvereinen in den Städten des kaiserzeitlichen Kleinasiens, Regensburg 2001.
- Dreyer 2007 B. Dreyer, Die Neoi im hellenistischen Gymnasion, in: D. Kah – P. Scholz (Hrsgg.), *Das hellenistische Gymnasion*, Berlin 2007, 211-236.
- Durukan – Göçmen 2022 M. Durukan – İ. Göçmen, The Construction Date of the Misis Bridge, *Gephyra* 23, 2022, 87-99.
- Eckhardt 2021 B. Eckhardt, Romanisierung und Verbrüderung. Das Vereinswesen im römischen Reich, Berlin-Boston 2021.
- Forbes 1933 C. A. Forbes, Neoi. A Contribution to the Study of Greek Associations, Middletown, Connecticut 1933.
- Hasluck 1910 F. W. Hasluck, Cyzicus. Being Some Account of the History and Antiquities of that City, and of the District Adjacent to it, with the Towns of Apollonia Ad Rhyndacum, Miletupolis, Hadrianutherae, Priapus, Zeleia, etc., Cambridge 1910.
- Holleaux 1924 M. Holleaux, Inscription trouvée à Brousse, *BCH* 48, 1924, 1-57.
- Jones 1978 C. P. Jones, *The Roman World of Dio Chrysostom*, Cambridge-

- Mass.-London 1978.
- Jones 1998 C. P. Jones, Joint Sacrifice at Iasus and Side, *JHS* 118, 1998, 183-186.
- Jucker 1967 I. Jucker, Artemis Kindyas, in: M. Rohde-Liegle – H. A. Cahn – H. Chr. Ackermann (Hrsgg.), *Gestalt und Geschichte. Festschrift Karl Schefold zu seinem 60. Geburtstag am 26. Januar 1965*, Bern-München 1967, 133-145.
- Kajanto 1965 I. Kajanto, *The Latin Cognomina*, Helsinki-Helsingfors 1965.
- Kennell 2013 N. M. Kennell, Who Were the Neoi?, in: P. Martzavou – N. Papazarkadas (Hrsgg.), *Epigraphical Approaches to the Post-Classical Polis. Fourth Century BC to Second Century AD*, Oxford 2013, 217-232.
- Laumonier 1958 A. Laumoneier, *Les cultes indigènes en Carie*, Paris 1958.
- Leschhorn 1993 W. Leschhorn, *Antike Ären Zeitrechnung, Politik und Geschichte im Schwarzmeerraum und in Kleinasien nördlich des Tauros*, Stuttgart 1993.
- Mann 2011 Chr. Mann, “Um keinen Kranz, um das Leben kämpfen wir!”. *Gladiatoren im Osten des Römischen Reiches und die Frage der Romanisierung (Studien zur Alten Geschichte, Band 14)*, Berlin 2011.
- Marchand 2015 F. Marchand, The Associations of Tanagra. Epigraphic Practise and Regional Context, *Chiron* 45, 2015, 239-266.
- Marek 2000 Chr. Marek, Der höchste, beste, größte, allmächtige Gott. Inschriften aus Nordkleinasien, *Epigr Anat* 32, 2000, 129-146.
- Masson 1977 O. Masson, Pape-Benseleriana V: Asklas L’obscur, *ZPE* 27, 1977, 251-254.
- Masson 1990 O. Masson, Remarques sur les noms de femmes en grec, *Museum Helveticum* 47.3, 1990, 129-138.
- Nollé 1992 J. Nollé, Zur Geschichte der Stadt Etenna in Pisidien. Mit einem Exkurs zur Interpretation von Götterdarstellungen auf den kaiserzeitlichen Stadtmünzen Kleinasiens, in: E. Schwertheim (Hrsg.), *Forschungen in Pisidien (AMS 6)*, Bonn 1992, 61-141.
- Pape 1954 W. Pape, *Griechisch-Deutsches Handwörterbuch*, 2. Band (Nd. der dritten Auflage, bearbeitet von M. Sengebusch), Graz 1954.
- Pekáry 1966 T. Pekáry, Kaiser Valerians Brückenbau bei Mopsos in Kilikien, in: J. Straub (Hrsg.), *Bonner Historia-Augusta-Colloquium 1964/1965*, Bonn 1966, 139-141.
- Pekáry 1968 T. Pekáry, *Untersuchungen zu den Römischen Reichstrassen*, Bonn 1968.
- Roesch 1982 P. Roesch, *Études béotiennes*, Paris 1982.
- Schuler 1998 C. Schuler, *Ländliche Siedlungen und Gemeinden im hellenistischen und römischen Kleinasien (Vestigia 50)*, München 1998.

- Sherwin-White 1966 A. N. Sherwin-White, *The letters of Pliny: a historical and social commentary*, Oxford 1966.
- Şahin 1996 M. Şahin, Bursa Arkeoloji Müzesi'nden Yeni Bulunmuş İki Tane Mezar Steli, *Arkeoloji ve Sanat Dergisi* 74, 1996, 21-29.
- Şahin 1999 S. Şahin, Wasserbauten Justinians am unteren Sangarios in Bithynien, in: XI Congresso Internazionale di Epigrafia Greca e Latina, Atti II. Roma, 18-24 settembre 1997, Rom 1999, 643-658.
- Şahin 2013 S. Şahin, Iustinianus'un Bithynia'da Sakarya Nehri Üzerinde İnşa Ettirdiği Köprü ve Kanal Tesisleri, in: N. E. Akyürek Şahin – B. Takmer – F. Onur (Hrsgg.), *Eskiçağ Yazıları* 4 (Akron 6), İstanbul 2013, 1-30.
- Tanrıver 2013 C. Tanrıver, *Mysia'dan Yeni Epigrafik Buluntular*, İzmir 2013.
- Tanrıver – Kütük 1993 C. Tanrıver – S. Kütük, The Katoikia of Daphnous and the Sanctuary of Apollon Daphnousios in the Territory of Apollonia Rhyndacum, *Epigr Anat* 21, 1993, 99-102.
- Uzunoğlu 2019 H. Uzunoğlu, Phrygia'dan Bir Grup Yeni Mezar Steli, *MJH* IX/1, 2019, 377-385.
- Uzunoğlu – Taşdelen 2014 H. Uzunoğlu – E. Taşdelen, Some New Inscriptions from the Museum of Bursa, *Gephyra* 11, 2014, 37-49.
- van Bremen 2013 R. van Bremen, Neoi in Hellenistic cities: age class, institution, association?, in: P. Fröhlich – P. Hamon (Hrsgg.), *Groupes et associations dans les cités grecques (IIIe siècle av. J.-C.-IIe siècle apr. J.-C.)*. Actes de la table ronde de Paris 19-20 juin 2009, Genf 2013, 31-58.
- Yalman 1993 B. Yalman, Antandros Nekropol Kazısı, III. Müze Kurtarma Kazıları Semineri, Efes 27-30 Nisan 1992, Ankara 1993, 449-487.
- Yıldız 2019 M. E. Yıldız, Epigramm auf die verstorbene Moschion. Eine neue Grabstele aus dem Territorium von Miletupolis in Mysien, in: M. Nollé – P. M. Rothenhöfer – G. Schmied-Kowarzik – H. Schwarz – H.-Chr. von Mosch (Hrsgg.), *Panegyrikoi Logoi. Festschrift für Johannes Nollé zum 65. Geburtstag*, Bonn 2019, 583-590.
- Weiss 1998 P. Weiss, Festgesandtschaften, Städtisches Prestige und Homonoia-prägungen, *Stadion* 24,1, 1998, 59-69.
- Winter 1996 E. Winter, Staatliche Baupolitik und Baufürsorge in den römischen Provinzen des kaiserzeitlichen Kleinasien (AMS 20), Bonn 1996.
- Wörle 1988 M. Wörle, Stadt und Fest im kaiserzeitlichen Kleinasien: Studien zu einer agonistischen Stiftung aus Oinoanda (Vestigia 39), München 1988.
- Zgusta 1955 L. Zgusta, *Personennamen griechischer Städte der nördlichen Schwarzmeerküste*, Prag 1955.
- Zimmermann 2002 C. Zimmermann, *Handwerkervereine im griechischen Osten des Imperium Romanum*, Mainz 2002.

Bursa Müzesi'ndeki Diğer Yeni Yazıtlar**Özet**

Bursa Arkeoloji Müzesi'ndeki çalışmalarımız devam etmektedir ve müzeye yeni gelen ya da henüz yayınlanmamış yazıtlar, daha önceki makalelerimizde olduğu gibi bu makalede de tanıtılmaya devam etmektedir. Makalede yayınlanan yazıtlar arasında Hellenistik Dönem ile daha çoğu Roma İmparatorluk Dönemi'ne ait geniş bir yelpazede ve çeşitlilikte eserler vardır. Yazıtlardan birkaç tanesi onur yazıtıdır (no. 1 ve 15-16). Genel olarak ezici çoğunluğu mezar yazıtları oluşturmaktadır. Yazıtların büyük çoğunluğu Bursa ilinde bulunmuştur. Fakat Bursa Müzesi'nde olup da başka bölgelerde bulunmuş olan yazıtlar da makalede tanıtılmaktadır (no. 2-4, 16). Ayrıca, müzeye kaçakçılık yoluyla başka bölgelerden gelmiş bazı yazıtlar da vardır (no. 5, 19, 21). Yazıtlarda Κυλινδρας (no. 17), Σύγκλητος (no. 26), Οτρογονος veya Οτρογων (no. 28), Σκηλας (no. 31), Ύιαρίων (no. 32), Τρυφηνα (no. 33), Νεάπιος, Νεαπία, Αιθίπη (no. 34), Δημόθεμις (no. 36), Μυβάλη (no. 46), Λεόστης, Ἀπωτάτης (no. 58) gibi daha önce tespit edilmemiş bazı şahıs isimleri ile Δοληζελμις (no. 9) gibi bazı Trak isimleri belgelenmektedir. Ayrıca Κιωλλουπετρα, Ὀρωπεια (no. 1) gibi yeni toponimler ile Βρασσηνοί (no. 9) gibi yeni ethnikonların da adı geçmektedir. Makalede bir gladyatör'ün mezar yazıtı (no. 17) da vardır. Buluntu yeri bilinmeyen yazıtlardan birisinde (no. 21) geçen “ἥρωσ χρηστὸς παροδείταις χαίρειν” formül ifadesi onun Lykos Laodikeia'sından geldiğine işaret etmektedir. Birçok yazıttan ölünün yaşı da verilmektedir (bkz. dizin kısmı).

Yazıtların Türkçe çevirileri şöyledir:

1. *Kiolloupetra ve Oropia'da ve birleştirilmiş? köylerde ikamet edenler, erdemi ve kendilerine karşı güzel ve iyi davranan bir insan olmasından ötürü Asklepiades'in oğlu strategos Menedemos'u (onurlandırdı).*
2. *Demos ve neoi Pyrrhos'un oğlu Euphanes'i (onurlandırdı).*
3. *Leskhaios'un oğlu Philes.*
4. *Zenon'un kızı Babeis.*
5. *Sopatros'un kızı Aristomakha.*
6. *Asklepiades'in oğlu Demetrios ve eşi Aristomakhe.*
7. *Hermogenes'in karısı Moskhion, selam olsun!*
8. *Apollodoros'un oğlu Menekrates, selam olsun!*
9. *Karısı Soteris ve oğlu Pelousios? Dolezelmis için (bu steli diktiler); selam olsun!*
10. *Apollonios'un oğlu Regillus Hermois? Menophilos. Rahmetli!*
11. *Attike kocası Zopyros'u (onurlandırdı).*
12. İlk yazıt: *Philodemos'un oğlu Diogenes'in (mezar taşı).*
İkinci yazıt: *Diogenes'in oğlu Philodemos'un (ve) Diotimos'un kızı Hestiaia'nın (mezar taşı).*
13. *Apollonis ve Diogenes babaları için anısı nedeniyle (bu mezarı yaptırıldılar).*
14. *Meniskos'un karısı Apphe, selam olsun! Meniskos'un oğlu Meniskos, selam olsun!*

15. Hayırlı uğurlu olsun! Brassenoî (halkı), imparator kültü rahibi, tüm hayatı boyunca vatana hayırseverlik eden ve kendi servetinden köprüler yaptıran, köylülere köprüler için yıllık ödeneklerden kurtaran Ti(berius) Claudius Ariobarzanes'e minnettardır.
16. Birlikte kurban kesenler/adak sunanlar agonotheslik yapmış olan Aineas'ın oğlu Meilesios'u (= heykelini) kendi ceplerinden ödeyerek? diktiler.
17. Pardos ve Arani(o)s ve Kylindras 10 dövüş kazanan Marius için hatırası nedeniyle (bu mezar taşını diktiler).
18. Attikilla selam eder. Selam sana yolcu, bol verimli, iyi bir yolculuğun olsun! Mezarımı ilk selamlayan Dionysios dikti (bu steli).
19. Bu mezar Epaphras'ın oğlu M(arcus) Aur(elius) Dionysokles ve Aur(elia) Auksitykhe'nindir. Bu (mezarın) içine onlar, onların çocukları ve kadınların kocaları gömülecektir. Theophilos, Menippos ve kızkardeşleri Eirene'ye de (gömülmeleri için) izin verdik. Başka hiç kimse onların üstüne? (gömülemez). (Mezarı) açan Artemis Kindyas'a 500 denarius ceza ödeyecek. Her kim onu satmaya cüret ederse, o ve - - - tamamen yok olacak!
20. Diomedes'in eşi Prima Erukia, selam olsun!
21. Kıymetli rahmetli Khares yoldan geçenleri selamlar!
22. Dionysios'un (bu) mezarını eşi Apollonios'un kızı Ima yaptırdı ve onların oğulları Dionysios için.
23. Aristeides'in oğlu Meidias, selam olsun!
24. Papas'ın eşi Ge, selam olsun!
25. Menandros kendi eşi Nana için anısı nedeniyle (bu mezarı yaptırdı).
26. Gaius Petronius Maximus kendi annesi Synkletos? için anısı nedeniyle (bu mezarı yaptırdı).
27. Peisides'in oğlu Gorzeus'un mezarı).
28. [Filancanın mezarı], ki bunu ona Otrogonos Maximus (veya Otrogon oğlu Maximus) yaptırdı.
29. Zosimos'un kızı Mikke, selam olsun!
30. Apollonios'un oğulları? ey Theon- - ve ey Asklas, selam olsun!
31. Skelas'ın kızı Kouka, selam olsun!
32. Asklepiodotos ve Hyiarion, 35 yıl mütevazı bir şekilde yaşayan kardeşleri Lucius'a anısından dolayı (bu steli diktiler).
33. Tryphena 50 yıl yaşayan kendi kocası Apellikon'a anısı dolayısıyla (bu steli dikti). Selam olsun!
34. Mütevazı bir şekilde 30 sene yaşamış olan M(arcus) Neapius Dion. Mütevazı bir şekilde 25 sene yaşamış olan M(arcia) Neapia Aithippe.
35. 197 yılında, Hyperberetaios ayının 13. gününde. Prepon ve Epikarpas oğulları Fulcinus için anısı nedeniyle (bu mezarı yaptılar).
36. Oğulları Demothemis ve Khrysogonos ve Dionysios ve Hermokrates babaları Dionysos için ve anneleri Arete için anıları nedeniyle (bu mezarı yaptılar).
37. Agathokles ve Saturnina 12 sene yaşayan oğulları Agathokles için hatırası nedeniyle (bu mezarı yaptılar).

38. *Dionysios'un oğlu ey Demetrios; rahmetli. Selam olsun!*
39. *Titha?, Straton'un oğlu Khrestos için (ve) Khrestos'un oğlu 20 yaşındaki Teimotheos (için bu mezarı) yaptırdı.*
40. *Mütevazı biçimde 30 sene yaşamış olan Sezillia (Sextilia?) Secunda.*
41. *Hermogenes'in kızı Aleksandra annesi Laios'un kızı Semiramis için (bu mezarı yaptırdı).*
42. *Asklepiadoros'un kızı Laodike, selam olsun!*
43. *Mütevazı biçimde 30 sene yaşamış olan T(itus) Anicius Bassus'u yoldaşları onurlandırdılar.*
44. *Lucius Scribonius Fronto kendi babası Lucius Scribonius Gaius için ve kendi dedesi Lucius Scribonius Fronto için anılarından dolayı (bu steli dikti).*
45. *----- ve 10 sene yaşamış olan Lucius Maximus By- - için anısı nedeniyle (bu mezarı yaptırdı/dılar).*
46. *Phillys kendi eşi Mybale için anısı nedeniyle (bu mezarı yaptırdı).*
47. *M(arcus) Pontius Caesorsinus 70 sene mütevazı biçimde yaşamış olan babası M(arcus) Pontius Crispus için (bu mezarı yaptırdı).*
48. *Halk mütevazı bir şekilde yaşamış olan Gaius'un oğlu, 25 yaşındaki Gaius'u onurlandırdı.*
49. *Halk mütevazı biçimde yaşamış olan Neikanor'un oğlu Neikanor Rufus'u (onurlandırdı).*
50. *Halk mütevazı bir şekilde 63 yıl yaşayan Diogenes'un oğlu Khrestos'u (onurlandırdı).*
51. *----- Teimotheos'un oğlu Ateimetos anısı nedeniyle.*
52. *Epagathos ve Eutykhos kız kardeşleri Polla'nın anısı nedeniyle ve henüz yaşayan anneleri Hygia için kendi ceplerinden (bu mezarı yaptırdılar).*
53. *Oinanthe kocası Demetrios'un anısı nedeniyle (bu mezarı yaptırdı).*
54. *Mütevazı bir şekilde 7 sene yaşamış olan Polykritos oğlu Epikouros'un mezarı).*
55. *Theodotos'un oğlu ey Theodotos, selam olsun!*
56. *Epigone kendi annesi Eutykhias için hatırası nedeniyle, selam olsun!*
57. *Khresimos'un? kızı, - - yaşındaki Threpte, selam olsun!*
58. *Ben, Hekas'ın oğlu Leostes Apotates hayattayken kendim için bu mezarı hazırlattım ve biricik eşim Mau.ele için ve kendi çocuklarım için ve torunlarım Glaukos (ve) ----- için.*
59. *----- Onesimos için (ve) 18 yıl yaşayan kocası - -onion için anısı nedeniyle (bu mezarı yaptırdı).*
60. *Yazıt kırık ve kayıptır.*
61. *Stelin üzerinde yazıt yoktur.*

Anahtar Kelimeler: Bursa Müzesi, mezar ve onur yazıtları, neoi, strategos, gephyra/köprü, Artemis Kindyas, gladyatör.

Further New Inscriptions from the Bursa Archaeological Museum

Abstract

As a part of our ongoing work conducted in the Bursa Archaeological Museum, we continue to introduce new inscriptions that have either recently been brought to the museum or have remained unpublished to date. There are a wide range of new inscriptions, dating from the Hellenistic Period but, primarily from the Roman Imperial Period, in this article. A few of them are honorific inscriptions (nos. 1 and 15-16), but the vast majority of the inscriptions are from the funerary genre. The find-spots for most of them are Bursa Province, but some of the inscriptions were found in other regions (nos. 2-4, 16) and the inscriptions found as a result of the successful interdiction of the smuggling of antiquities (nos. 5, 19, 21) that are now in the museum of unknown findspot, are also included in this article. The inscriptions document some new personal names such as Κυλινδρας (no. 17), Σύγκλητος (no. 26), Οτρογονος or Οτρογων (no. 28), Σκηλας (no. 31), Ύιαρίων (no. 32), Τρυφηνα (no. 33), Νεάπιος, Νεαπία, Αιθίππη (no. 34), Δημόθεμις (no. 36), Μυβάλη (no. 46), Λεόστης, Ἀπωτάτης (no. 58) and also some Thracian names such as Δοληζελμις (no. 9) contributing to research concerning onomastics. Moreover, some new toponyms such as Κιωλλουπετρα, Ὀρωπεια (no. 1) and new ethnics such as Βρασσηνοί (no. 15) are also attested. There is also one new funerary inscription of a gladiator (no. 17). In one of the new inscription (no. 21) whose findspot is unknown, the formulation “ἦρωσ χρηστὸς παροδείταις χαίρειν” is worthy of mention, which would signal that the monument is from Laodikeia on the Lycus in Phrygia.

Keywords: Bursa museum, funerary and honorific inscriptions, neoi, strategos, gephyra, Artemis Kindyas, gladiator.